Integriertes Klimaschutzkonzept

IN VIA Köln

Stand September 2024

Förderinformation:

Nationale Klimaschutzinitiative
Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investive Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Projekttitel: „KSI: Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für den Verband IN VIA Köln und begleitende Umsetzung erster Maßnahmen“

Förderkennzeichen: 67K22931

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Inhalt

I. Abbildungsverzeichnis 5
II. Tabellenverzeichnis 6
Vorwort des Vorstandes von IN VIA Köln zum Klimaschutzkonzept 7
1. Einleitung 8
1.1 Vorstellung IN VIA Köln 8
1.2 Klimakrise, soziale Gerechtigkeit und Motivation für ein Klimaschutzkonzept 14
1.3 Zielsetzung und Vorgehensweise bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes 16
2. Treibhausgasbilanz 18
2.1 Angewandte Bilanzierungsstandards 18
2.2 Organisatorische Grenze und Operative Grenze 20
2.3 Auswahl des Basisjahres 22
2.4 Identifizierung und Berechnung der THG-Emissionen 22
2.4.1 Gebäude 22
2.4.2 Mobilität 25
2.4.3 Weitere bilanzierte Bereiche aus Scope 3 29
2.4.4 Darstellung der Ergebnisse 31
3. Potentialanalyse 33
3.1 Minderungspotentiale im Bereich „Gebäude“ 33
3.1.1 Eigene Immobilien 35
3.1.2 Gemietete Immobilien 39
3.1.3 Photovoltaik-Potentiale 39
3.2 Minderungspotentiale im Bereich „Mobilität“ 40
3.2.1 Eigener Fuhrpark, Dienstreisen 40
3.2.2 Arbeitswege der Mitarbeiter*innen 40
3.3 Weitere Minderungspotentiale 40
3.3.1 Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen 40
3.3.2 Kategorie 5: Abfall 41
3.4. Ergebnis Potentialanalyse 41
4. Klimaschutzstrategie 42
4.1 Ist-Situation 2024 42
4.2 Soll-Situation 2045 mit Zwischenzielen 42
4.3 Beteiligung der Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen sowie Akteursbeteiligung 45
4.3.1 Einbeziehung der Mitarbeiter*innen, Leitungskräfte und Ehrenamtlichen in den Prozess der Ausarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes 45

4.3.2 Akteursbeteiligung 49
4.3.3 Klimabildung im Offenen Ganztag und im Zentrum für alleinerziehende Eltern (ZentralE) 49
5. Verstetigungs- und Controllingkonzept 50
6. Kommunikation des Klimaschutzkonzeptes und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 51
7. Fazit und Ausblick 52
8. Anhang 53
8.1 Maßnahmenkataloge 53
8.2 Emissionsfaktoren 69
8.2.1 Scope 1 69
8.2.2 Scope 2 69
8.2.3 Scope 3 69
8.3 Öffentlichkeitsarbeit 72
8.3.1 Eigene Homepages 72
8.3.2 Pressemitteilungen 72
8.3.3 Publikationen 73
8.3.4 Vorträge 77
8.3.5 „KlimaNews“ für alle Mitarbeiter*innen von IN VIA Köln 77
8.3.6 Social-Media-Beiträge 78

I. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm IN VIA Köln, Stand 04.2024

Abbildung 2: Einteilung der Emissionskategorien entlang der Wertschöpfungskette in Scopes

Abbildung 3: Scope 3-Bereich gegliedert in 15 Emissionskategorien

Abbildung 4: Operative Systemgrenze IN VIA Köln

Abbildung 5: Wärmeverbrauch in kWh

Abbildung 6: Wärmeverbrauch in CO_2e [t]

Abbildung 7: Anteil der Energieträger in Eigentumsobjekten in Prozent

Abbildung 8: Stromverbrauch in kWh

Abbildung 9: Stromverbrauch in CO_2e [t]

Abbildung 10: Dienstreisen nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in km

Abbildung 11: Dienstreisen nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in CO_2e [t]

Abbildung 12: Dienstreisen nach Verkehrsmittel der IN VIA Köln gGmbH in km

Abbildung 13: Essensauslieferungen der IN VIA Köln gGmbH in Liter

Abbildung 14: Dienstreisen/Essensauslieferungen der IN VIA Köln gGmbH in CO_2e [t]

Abbildung 15: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in km

Abbildung 16: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in CO_2e [t]

Abbildung 17: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel und Modal-Split der IN VIA Köln gGmbH in km

Abbildung 18: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel und Modal-Split der IN VIA Köln gGmbH in CO_2e [t]

Abbildung 19: Scope 3-Emissionen des IN VIA Köln e.V. in CO_2e [t]

Abbildung 20: Scope 3-Emissionen der IN VIA Köln gGmbH in CO_2e [t]

Abbildung 21: Höhe der Emissionen nach Bereichen in CO_2e [t]

Abbildung 22: Verteilung der Emissionen nach Bereichen von IN VIA Köln in Prozent

Abbildung 23: Minderungspotentiale an der Geschäftsstelle nach Maßnahmen

Abbildung 24: Minderungspotentiale im TvA-Haus nach Maßnahmen

Abbildung 25: Minderungspotentiale in der TvA-Haus Außenstelle 1 nach Maßnahmen

Abbildung 26: Minderungspotentiale in der Großküche der IN VIA Köln gGmbH nach Maßnahmen

Abbildung 27: Photovoltaik-Potentiale an Eigentumsgebäuden in kWh

Abbildung 28: Treibhausgasminderungsziele nach Bundes-Klimaschutzgesetz

II. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Minderungspotentiale im Bereich Strom nach Standort und Art der Maßnahme

Tabelle 2: Minderungspotentiale im Bereich Wärme nach Standort und Art der Maßnahme

Tabelle 3: Minderungspotentiale im Bereich Strom und Wärme nach Standort und Art der Maßnahme in CO_2e

Tabelle 4: Photovoltaik-Potentiale an Eigentumsgebäuden

Tabelle 5: Übersicht der Maßnahmen

Vorwort des Vorstandes von IN VIA Köln zum Klimaschutzkonzept

Soziale Zukunft nachhaltig gestalten. Weil Klimaschutz die Menschen schützt.

Wir begrüßen die Öffnung der Nationalen Klimaschutzinitiative auf Vereine und Verbände. Klimaschutz ist längst kein Thema mehr, das nur „Verwaltungseinheiten“ betrifft. Die Klimakrise mit ihren Herausforderungen ist in der Mitte der Gesellschaft bei den Menschen angekommen und so wird die Frage nach dem Klimaschutz zu einer der wichtigsten sozialen Fragen unserer Zeit. Die Förderung einer Klimaschutzmanagerin über das „Erstvorhaben Klimaschutz- und Umsetzungsmanagement“ gab uns als Sozialverband die personelle Chance, zum ersten Mal eine Treibhausgasbilanz zu erstellen und zu erkennen, in welchen unserer Bereiche Emissionen in welcher Höhe entstehen. Wir konnten weiterhin Maßnahmen ableiten, deren Umsetzung wir in den nächsten Jahren forcieren wollen, um zukünftig Emissionen zu senken. Aber auch das Wirken eines Sozialverbandes in die Gesellschaft, insbesondere in die Teile der Gesellschaft, denen das Thema Klimaschutz bisher fremd war, ist ein unschätzbarer und wichtiger Wert unserer Arbeit. Über unsere Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen, Maßnahmenteilnehmer*innen und im Offenen Ganztag betreute Schüler*innen erreichen wir eine breite Multiplikationswirkung. Auch diese möchten wir in den nächsten Jahren ausbauen, um dem gegenwärtigen Trend einer immer weiter rechts geführten Debatte und einem zunehmend nach hinten gedrängten Thema Klimaschutz entgegenzuwirken. Denn – und dies können wir als Sozialverband nicht zu oft betonen – Klimaschutz hilft den Schwächsten am meisten und ist daher auch aus unserem Blickfeld und unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken. Dieser Verantwortung stellen wir uns mit aller Kraft und allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Andrea Redding, Vorstandssprecherin IN VIA Köln & Katja Schauen, Vorständin IN VIA Köln

1. Einleitung

Zunächst wird der Verband IN VIA Köln vorgestellt (Kapitel 1.1) sowie erläutert, warum sich IN VIA Köln als Sozialverband für mehr und gerechten Klimaschutz einsetzt (Kapitel 1.2). Sodann wird die Zielsetzung und Vorgehensweise bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes dargelegt (Kapitel 1.3).

1.1 Vorstellung IN VIA Köln

IN VIA Köln e.V. ist ein innovativer und zukunftsweisender, katholischer Sozialverband, der sich für Chancengleichheit und Teilhabe einsetzt. IN VIA Köln e.V. befähigt und bestärkt Menschen durch seine Bildungs-, Teilhabe- und Inklusionsangebote. Die Basis der Arbeit ist das christliche Menschenbild. 1898 aus dem Ehrenamt entstanden, ist IN VIA Köln e.V. einer der Pioniere deutscher Sozialarbeit. Er ist ein Fachverband der Caritas und mit ca. 800 Mitarbeiter*innen und über 160 Ehrenamtlichen einer der größten Sozialverbände in Köln.

Folgendes Leitbild liegt unserer Arbeit zugrunde:

„UNSER WARUM

Jeder Mensch ist einzigartig und ein wichtiger Teil unserer vielfältigen Gesellschaft.

Alle Menschen haben Träume, aber nicht alle haben Chancen. Darum helfen wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, ihren ganz eigenen Weg in ein selbstbestimmtes und erfüllendes Leben zu finden.

Unsere Schlüssel dafür sind

- Gemeinschaft und Beziehung
- Bildung und Arbeit
- Spiritualität und Kreativität

Unsere Motivation ist Nächstenliebe. Das treibt uns an. Jeden Tag.“

Zur IN VIA-Familie gehört die 100%ige Tochtergesellschaft IN VIA Köln gGmbH. Die IN VIA Köln gGmbH betreibt eine inklusiv geführte Großküche mit 50 Mitarbeiter*innen, die täglich ca. 6000 Mahlzeiten kocht und Kinder an Kölner Schulen mit gesundem und leckerem Mittagessen versorgt.

Weiterhin zur Familie gehört die im Frühling 2024 gegründete 100%ige Tochtergesellschaft IN VIA Bildung gGmbH. Diese übernimmt den Bereich des Offenen Ganztag (OGS), der damit nicht mehr bei IN VIA Köln e.V. angesiedelt ist.

Die Verwaltungsstruktur des IN VIA Köln e.V. gestaltet sich wie folgt:

Der Vorstand besteht aus der Vorständin, Frau Katja Schauen und der Vorstandssprecherin, Frau Andrea Redding.

Die Mitglieder*innenversammlung findet jährlich statt. Diese wählt auch den ehrenamtlichen Verbandsrat. Der Verbandsrat unterstützt und überwacht den Vorstand bei der Erfüllung seiner Tätigkeiten und berät diesen in Verbandsfragen grundsätzlicher Bedeutung. Er besteht aus fünf Mitgliedern. Die Vorsitzende ist Gabriele Jülich. Sie wird im Vorsitz vertreten

durch Barbara Bee. Die weiteren Verbandsratsmitglieder*innen sind Dr. Axel Hänel, Alexandra Herzog und Isabel Thywissen.

Der geistliche Beirat ist Prof. Dr. Joachim Windolph.

IN VIA Köln e. V. gliedert sich in sechs Fachbereiche.

Fachbereich Bildung und Schulkooperationen

Dieser Fachbereich umfasst die Schulsozialarbeit, die Inklusionshilfen, die Familiengrundschulzentren und die „Motivia-WerkstattSchule“ als Alternative zur Regelschule für schulmüde Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Weiterhin dazu gehört die Bahnhofsmission am Kölner Hauptbahnhof (diese wird gemeinsam mit der Diakonie Köln und Region betrieben).

Fachbereich Pädagogischer Ganztag

Dieser Fachbereich umfasst die Ganztagsbetreuung an 26 Schulen im Primar- und Sekundarbereich („OGS I und II“), ab Sommer 2024 überführt in die IN VIA Köln gGmbH, sowie die Übermittagsbetreuung der Sekundarstufe 1.

Fachbereich Auslandsaufenthalte und Jugendwohnen

Dieser Fachbereich umfasst das Büro Auslandswege und internationale Projekte und das Mädchenwohnheim Theresa-von-Avila-Haus.

Über das Büro Auslandswege und internationale Projekte werden internationale Freiwilligendienste in Afrika und Lateinamerika angeboten sowie über das Programm „Freiwilligendienst Incoming“ Freiwilligendienste aus Argentinien, Uganda und Tansania in Deutschland. Mit den Programmen Erasmus+ und Perspektive Europa erhalten Auszubildenden und junge Menschen, die Leistungen vom Jobcenter erhalten, die Möglichkeit, über mehrwöchige Praktika Arbeitserfahrungen im europäischen Ausland zu sammeln.

Das Teresa-von-Avila-Haus (TvA-Haus) ist ein internationales Wohnheim für Mädchen und junge Frauen im Alter von 16 bis 27 Jahren. Es bietet zwei unterschiedliche Wohnformen mit insgesamt 43 Plätzen an: Das sozialpädagogisch begleitete Jugendwohnen gem. §13.3. SGB VIII und Hilfe zur Erziehung (Regelgruppe sowie niedriger Betreuungsaufwand) gem. §34 SGB VIII. Die Mädchen und jungen Frauen werden bei der Verselbstständigung, der beruflichen und schulischen Integration, der gesellschaftlichen Eingliederung und dem Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten unterstützt.

Fachbereich Berufsvorbereitung und Radstation

Dieser Fachbereich umfasst die Berufsorientierung und -vorbereitung, die Soziale Kulturarbeit sowie die Radstationen/Radwerkstatt und die colognecargo.bike.

In der Berufsorientierung und -vorbereitung bietet IN VIA Köln seit mehreren Jahrzehnten im Auftrag der Agentur für Arbeit verschiedene Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen an. Ziel dessen ist die Vermittlung junger Menschen in eine für sie passende Ausbildung. Das Programm umfasst die Unterstützung, Orientierung und Begleitung auf dem Weg ins Berufsleben, bietet Unterstützung durch Fachpraxis und -theorie, ergänzt durch

Bewerbungstrainings und betriebliche Erprobungen. In folgenden Branchen bzw. Berufen bietet IN VIA Köln eine Berufsorientierung und -vorbereitung an:

- Hotel und Gaststättengewerbe, Hauswirtschaft
- Gesundheit, Soziales und Pädagogik,
- Kosmetik, Körperpflege und Wellness,
- Wirtschaft und Verwaltung
- Metall
- Handel und Lager.

Im Bereich Soziale Kulturarbeit lernen die Jugendlichen künstlerisch und experimentell ihre kreativen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, Themen wie eine offene Welt, Antirassismus, Antidiskriminierung, Nachhaltigkeit und alle anderen Themen, die den Jugendlichen wichtig sind, stehen im Mittelpunkt. Die Angebote sollen Freude machen, vernetzen, empowern und für Entspannung im Alltag sorgen.

IN VIA Köln betreibt eine Radstation am Kölner Hauptbahnhof sowie eine Radwerkstatt und Radleihe am Bahnhof Süd mit umfassendem Fahrrad-Reparatur-Service. Im Sommer betreibt IN VIA Köln eine kleine Radverleihstation in der Innenstadt direkt am Rheinufer. Alle diese Betriebe sind soziale Beschäftigungsbetriebe und arbeiten mit langzeitarbeitslosen Menschen. Bei colognecargo.bike können gebrauchte und neue Lastenräder erworben werden.

Fachbereich Inklusion und Arbeitsmarkt

Der Fachbereich umfasst betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungen sowie Qualifizierungen und Weiterbildungen. Diesem Fachbereich sind die zwei sozialen Beschäftigungsbetriebe im Küchen-/Gastronomiebereich unterstellt.

Im Bereich „betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungen“ werden Menschen mit Handicap vor, während und nach ihrer Ausbildung begleitet und unterstützt. Beispielhaft zu erwähnen ist hier die Begleitung der Ausbildung „Fachpraktiker*in Service in sozialen Einrichtungen“. Mit der Ausbildung werden Förderschüler*innen für die Arbeit in Seniorenheimen und Krankenhäusern ausbildet. IN VIA Köln begleitet die Förderschüler*innen vor, während und nach abgeschlossener Ausbildung im Raum Köln, Bonn, Koblenz und Krefeld. Im Projekt „Anderer Leistungsanbieter“ erhalten Menschen mit Handicap eine berufliche Alternative zur Arbeit in einer Behindertenwerkstatt. Auch hier bietet IN VIA Köln Begleitung und Unterstützung an.

Im Bereich Qualifizierung und Weiterbildung werden Weiterbildungen zu Alltagsbegleitung, Betreuungs- und Pflegeassistenz angeboten.

IN VIA Köln betreibt eine Küche mit angeschlossener Kantine in der Geschäftsstelle in der Stolzestraße sowie eine Küche mit angeschlossener Kantine beim Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln in der Georgstraße. Die Küche beim DiCV Köln ist Ausbildungsbetrieb, dort werden Ausbildungen zur*m Hauswirtschafter*in und zur Servicefachkraft angeboten.

Fachbereich Verwaltung

Im Fachbereich Verwaltung befindet sich das Finanz- und Rechnungswesen, die Personalverwaltung, die Zentralen Dienste sowie das Controlling und die Projektadministration.

Die Fachbereiche werden ergänzt durch acht Stabsstellen:

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation: Diese Stabsstelle koordiniert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von IN VIA Köln sowie die Bereiche Marketing und Vertrieb.

Stabsstelle Christliches Profil und interreligiöser Dialog: Diese Stabsstelle plant christliche Feste und Feierlichkeiten innerhalb von IN VIA Köln, bietet religiöse Auszeiten wie das wöchentlich stattfindende Taizé-Gebet an, ist Ansprechperson für christliche Fragen, bietet Krisengespräche für Mitarbeiter*innen an und führt die interreligiösen Führungen im „Garten der Religionen“ durch.

Stabsstelle Kinderschutz und Prävention: Diese Stabsstelle koordiniert alle Belange rund um das Thema Kinderschutz. Dazu gehört vor allem die Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes.

Stabsstelle Ehrenamt und Freiwilligendienste: Diese Stabsstelle koordiniert die Ehrenamtlichen von IN VIA Köln und ist Ansprechperson für die Freiwilligen, die über die Programme „Bundesfreiwilligendienst“ und „Freiwilliges Soziales Jahr“ bei IN VIA Köln arbeiten.

Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit: Diese Stabsstelle koordiniert sämtliche Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten von IN VIA Köln.

Stabsstelle Fundraising und Stiftungsmanagement: Diese Stabsstelle kümmert sich um alle Belange rund um Fundraising, Spendenakquise und Kontakt zu Stiftungen.

Stabsstelle Qualitätsmanagement: Diese Stabsstelle koordiniert das Qualitätsmanagement.

Stabsstelle Datenschutz: Diese Stabsstelle verantwortet alle Themen rund um den Datenschutz und hält Kontakt zum externen Datenschutzbeauftragten.

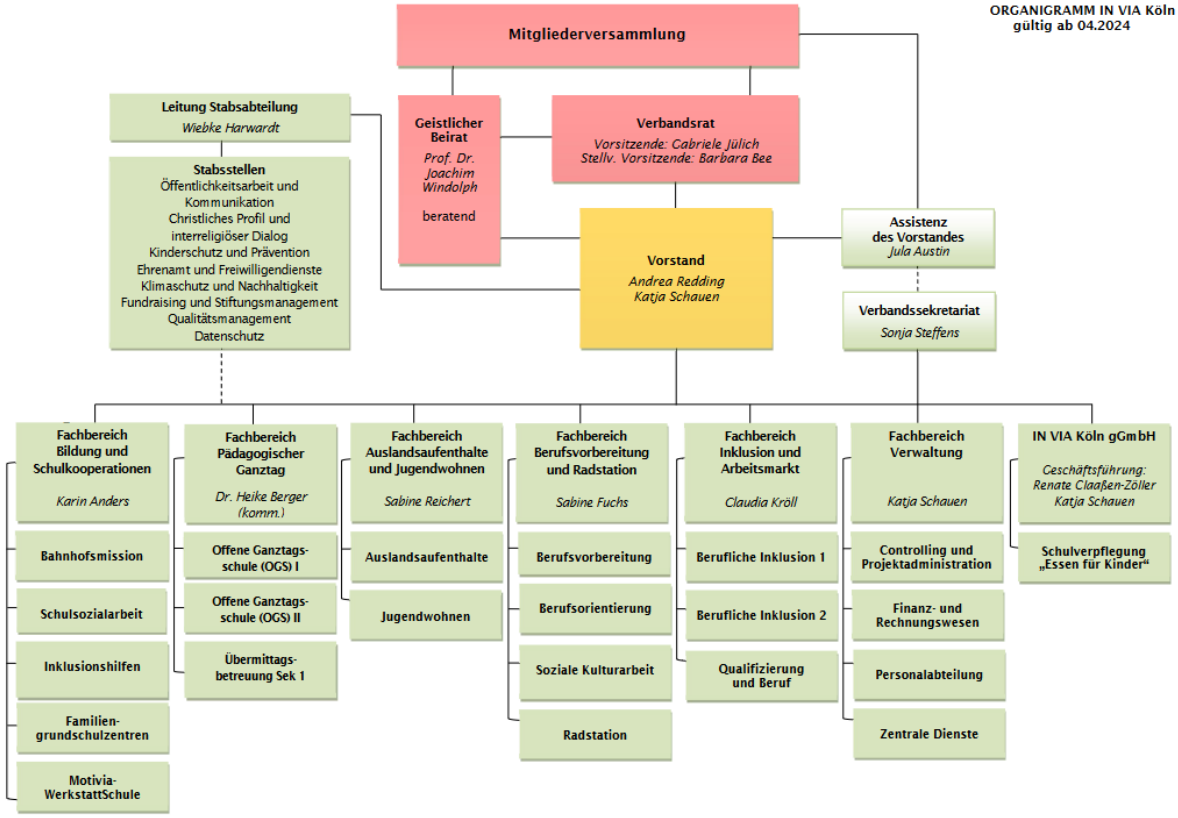


Abbildung 1: Organigramm IN VIA Köln, Stand 04.2024

Liegenschaften

Im Eigentum von IN VIA Köln e.V. befinden sich sechs Liegenschaften:

- Geschäftsstelle, Stolzestraße 1a, 50674 Köln
- Teresa-von-Avila-Haus/Mädchenwohnheim, Spielmannsgasse 4-10, 50678 Köln
- Jugendwohnen - Wohngruppe nach § 13 Abs. 3 SGB VIII/Außenstelle Mädchenwohnheim 1, Reutlinger Straße 15-17, 50739 Köln
- Neu erworben: sechs Wohnungen im „Haus Lotta“/Außenstelle Mädchenwohnheim 2, Kartäuserwall 12, 50678 Köln (noch nicht im Klimaschutzkonzept enthalten, da zum Zeitpunkt der Finalisierung des Konzeptes noch keine Unterlagen zur Immobilie vorlagen)
- Gebäude mit Großküche “IN VIA - Essen für Kinder” und Büroräumen, Schanzenstraße 40, Gebäude 478, 51063 Köln
- Fahrradverleihstand, Markmannsgasse am Rheinufer Deutzer Brücke

Geschäftsstelle, Stolzestraße 1a, 50674 Köln

Bei der Geschäftsstelle handelt es sich um ein ca. 1900 erbautes denkmalgeschütztes ehemaliges Kloster, das Büros und Seminarräume enthält. Es ist L-förmig geschnitten, mit einer Seite an der Straße liegend und der anderen Seite nach hinten ins Grundstück ragend. Das Gebäude ist fünfgeschossig und umfasst ca. 4000 Quadratmeter. Momentan sind ca. 85 Arbeitsplätze und ca. 170 Schulungsplätze eingerichtet, davon ca. 20 EDV-Plätze. Die

Fassade und das Dach sind zum Teil gedämmt. Es besteht ein Anschluss an das Fernwärmenetz.

Die Beleuchtung wird sukzessive auf LED-Beleuchtung umgestellt. Die Heizungsanlage ist im Zeitraum 2022-2024 erneuert worden und im Sommer 2023 mit einer intelligenten Heizungssteuerung nachgerüstet worden.

Teresa-von-Avila-Haus/Mädchenwohnheim, Spielmannsgasse 4-10, 50678 Köln

Das Teresa-von-Avila-Haus (TvA-Haus) ist ein dreigeschossiges Wohnhaus für Mädchen und junge Frauen, die dort unter sozialpädagogischer Begleitung Hilfe beim Übergang in ein eigenständiges Leben erhalten. Das Wohnheim hat 36 Zimmer mit jeweils eigenem Badezimmer für die Bewohnerinnen, ein Internetcafé, ein Nachtbereitschaftszimmer sowie zehn Büros, zwei Konferenzräume und eine Küche. Die Büros werden von IN VIA – International genutzt. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein ehemaliges Küsterwohnhaus von St. Johann Baptist aus dem 16. Jahrhundert und einem 1952 erbauten Erweiterungsbau. Es ist L-förmig geschnitten, mit einer Seite an der Straße liegend und der anderen Seite nach hinten ins Grundstück ragend. Das Gebäude ist ungedämmt. Es besteht ein Anschluss an das Fernwärmenetz.

Jugendwohnen - Wohngruppe nach § 13 Abs. 3 SGB VIII/Außenstelle Mädchenwohnheim 1, Reutlinger Straße 15-17, 50739 Köln

Das Jugendwohnen-Wohnhaus in der Reutlinger Straße ist eine Wohngruppe für fünf Frauen. Es handelt sich um ein Reihenhaus, Baujahr 1956/57, und ist mit einer Gasheizung ausgestattet.

Gebäude mit Großküche “IN VIA - Essen für Kinder” und Büroräumen, Schanzenstraße 40, Gebäude 478, 51063 Köln

Es handelt sich um ein Gebäude, das ca. 1990 erbaut wurde. Das Gebäude hat insgesamt 17 Büroräume. Bei der Großküche handelt es sich um eine Industrieküche mit Kapazitäten für die Produktion von ca. 6000 Essen pro Tag, die aktuell auch voll ausgeschöpft werden. In den nächsten Jahren soll die Kapazität auf 8000 Essen pro Tag erweitert werden. Aktuell wird noch Nahwärme bezogen; der Vertrag läuft Ende 2024 aus. Die Großküche ist BIO- und DGE-zertifiziert.

Fahrradverleihstand, Markmannsgasse am Rheinufer Deutzer Brücke

Bei dem Fahrradverleihstand handelt es sich um einen überdachten Verleihstand von ca. 20 Quadratmetern, der in der Sommerzeit (meist April bis Oktober) geöffnet hat. Es besteht kein Wärme- und kein Wasseranschluss.

Angemietete Objekte

IN VIA Köln e. V. hat darüber hinaus im Jahr 2024 fünf angemietete Objekte:

- Ausbildungsküche + Kantine, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V., Georgstraße 7, 50676 Köln
- Radstation am Kölner Hbf, Breslauer Platz, 50667 Köln
- "Radwerkstatt Bahnhof Süd + Berufsvorbereitung", Luxemburger Straße 48-58, 50674 Köln

- Neu erworben: ccb colognecargo.bike, Carlswerk Magazin, Schanzenstr. 6-20 (Gebäude 3.16), 51063 Köln (noch nicht im Klimaschutzkonzept enthalten, da zum Zeitpunkt der Finalisierung des Konzeptes noch keine Unterlagen zur Immobilie vorlagen)
- ZentralE Zentrum für alleinerziehende Eltern, Severinstraße 39, 50678 Köln
- Fachpraktikerbüro, bbA-Standort Bonn, Lenaustraße 38, 53121 Bonn

Kölner Schulen

IN VIA Köln ist als größter Träger des Offenen Ganztag mit 24 Nachmittagsbetreuungen von rund 4.800 Kindern in Schulen im gesamten Kölner Stadtgebiet tätig.

1.2 Klimakrise, soziale Gerechtigkeit und Motivation für ein Klimaschutzkonzept

Dass wir uns bereits mitten in der Klimakrise befinden, können wir nicht nur wissenschaftlichen Texten entnehmen, sondern auch fast täglich in den Nachrichten verfolgen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht über Extremwetterereignisse berichtet wird. Aufgrund anhaltender Trockenheit zunehmend devastierende Landstriche und stärkere Waldbrände, Sturzfluten und immer heftigere Stürme sind nur einige der Konsequenzen eines langsam aus den Fugen geratenden Erdklimasystems. Diese Extremwetterereignisse haben kaum abschätzbare Folgen auf die Menschheit. Lebensraum verknappt durch Wüstenbildungen/-ausweitungen und den Anstieg des Meeresspiegels. Es drohen Gefahren für Leib und Leben durch Perioden extremer Hitze und Flutereignisse. Die globale Ernährungssicherheit kann bei weniger zur Verfügung stehenden Landmassen für den Anbau von Lebensmitteln und den nicht kalkulierbaren Ernteausfällen durch Extremwetterereignisse nicht mehr gesichert werden. Daraus resultieren (bewaffnete) Konflikte um die Verteilung der vorhandenen Ressourcen. Flucht und Migration sind schon heute die Folge. Es ist nicht quantifizierbar, wie viele Menschen zukünftig ihre Heimat aufgrund der Klimakrise verlassen werden müssen, geschätzte Zahlen belaufen sich aber auf mehrere hundert Millionen bis zur Mitte des Jahrhunderts.[1]

Um die schlimmsten Folgen der Erderhitzung abzuwenden, einigten sich 2015 auf der COP21 in Paris 196 Länder auf das „Übereinkommen von Paris“, Unterzeichner ist auch Deutschland. In Artikel 2 (1) a) des Übereinkommen von Paris wurde beschlossen, dass „der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau gehalten wird und Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, da erkannt wurde, dass dies die Risiken und Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringern würde.“[2]

Damit hat sich Deutschland international bindend zur Reduktion seiner Treibhausgase im Einklang mit einem globalen Temperaturanstieg von maximal deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau verpflichtet.[3]

[1] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1263402/umfrage/anzahl-moeglicher-klimafluechtlinge-weltweit-bis-2050-nach-region/ (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)
[2] https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/paris_abkommen_bf.pdf (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)
[3] https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)

Die Europäische Union hat mit der Verabschiedung des „European Green Deal“ ebenfalls ambitionierte Ziele vorgegeben. Europa soll der erste klimaneutrale Kontinent bis 2050 werden, bis 2030 sollen die Netto-Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % gegenüber 1990 gesenkt werden.[4]

Auf nationaler Ebene sind die Ziele für Deutschland nochmals nachgeschärft. So besagt § 3 Bundes-Klimaschutzgesetz:

(1) Die Treibhausgasemissionen werden im Vergleich zum Jahr 1990 schrittweise wie folgt gemindert:

1. bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent,

2. bis zum Jahr 2040 um mindestens 88 Prozent.

(2) Bis zum Jahr 2045 werden die Treibhausgasemissionen so weit gemindert, dass Netto-Treibhausgasneutralität erreicht wird.[5]

Gleiches gilt für Nordrhein-Westfalen. § 3 Klimaschutzgesetz NRW besagt:

(1) Die Treibhausgasemissionen in Nordrhein-Westfalen sollen im Vergleich zum Jahr 1990 schrittweise wie folgt gemindert werden:

1. bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent,

2. bis zum Jahr 2040 um mindestens 88 Prozent.

(2) Bis zum Jahr 2045 soll ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen in Nordrhein-Westfalen und dem Abbau solcher Gase durch Senken (Treibhausgasneutralität) technologieoffen, innovationsorientiert und effizient erreicht werden.[6]

Die Ziele sind ohne Anstrengung aller gesellschaftlicher Akteure nicht zu erreichen, auch Sozialverbände müssen handeln.

IN VIA Köln möchte – auch und insbesondere mit Verantwortung für die junge und alle zukünftigen Generationen – seinen Teil zur Erreichung der durch das Parisabkommen 2015 vereinbarten Temperaturgrenzen beitragen.

Daneben sieht IN VIA Köln eine enge Verknüpfung zwischen sozialen Fragen und Klimaschutzfragen. Als sozialer Träger, der sich für die Belange von Menschen einsetzt, die sozial schwächeren Gruppen angehören, insb. für die Belange von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen, Alleinerziehenden und Menschen mit einer physischen oder psychischen Beeinträchtigung, sehen wir die dringende Notwendigkeit, neben den sozialen Gerechtigkeitsaspekten Klimaschutzaspekte gleichrangig zu behandeln. Viele Untersuchungen zeigen, dass ärmere Menschen – obwohl sie sich viel weniger klimaschädigend verhalten – stärker unter den Folgen der Klimakrise leiden, im globalen Süden wie im globalen Norden. Als sozialer Träger ist es in unserer Pflicht, auf diesen

[4] https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)
[5] https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/BJNR251310019.html (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)
[6] https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=7&ugl_nr=7129&bes_id=46232&aufgehoben=N&menu=1&sg=0 (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)

Missstand hinzuweisen und uns für Klimaschutz einzusetzen. Von mehr und gerechterem Klimaschutz profitieren sozial schwächere Menschen weltweit und unsere Klient*innen proportional am meisten.

Darüber hinaus haben Sozialverbände wie IN VIA Köln einen erheblichen Einfluss auf weite Teile der Gesellschaft, die sich bis jetzt wenig bis gar nicht für Klimaschutz interessiert haben oder denen dies schlicht aufgrund schwieriger ökonomischer Verhältnisse nicht möglich war. Indem Sozialverbände aktiv eine Transformation Richtung Klimaneutralität angehen, tragen Sie das Thema Klimaschutz und Klimaneutralität über ihre Beratungen und Leistungen in die Teile der Gesellschaft herein, die dem Thema bisher sehr wenig zugänglich waren.

Herausforderungen in der Transformation

Klimaschutz bedarf jedoch politischer Rahmenbedingungen. IN VIA Köln will Verantwortung übernehmen und Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den eigenen Gebäuden umsetzen und in den Alltag der Mitarbeiter*innen einbeziehen. Dies erfordert eine noch nie dagewesene Transformationsleistung, die Sozialverbände nicht ohne politische Unterstützung leisten können. Im Ergebnis muss die Finanzierung der notwendigen Transformation im sozialen Sektor gesichert sein.

Dies bedeutet für uns insbesondere folgende vier Punkte:

Eine Transformation kann nicht im nebenher umgesetzt werden. Sozialverbände benötigen Stellen oder zumindest Stellenanteile für Klimaschutzmanager*innen. Deren (Teil-) Refinanzierung muss gesichert sein. Die Öffnung der Nationalen Klimaschutzinitiative unter anderem für Sozialverbände war ein erster Schritt in die richtige Richtung. Allerdings erfolgt die Bewilligung oft erst nach mehr als einem Jahr, so auch in unserem Fall. IN VIA Köln stellte im Juni 2022 einen Antrag auf eine Förderung „Erstvorhaben Klimaschutzmanagement und -konzept“. Die Bewilligung der Förderung erfolgte erst im April 2024, also insgesamt 22 Monate nach Antragstellung. Knapp zwei Jahre Wartezeit für eine Bewilligung sind eindeutig zu lang und verzögern Klimaschutzaktivitäten bzw. verhindern diese im schlimmsten Fall, da Verbände durch diesen langwierigen Prozess von einer Antragstellung ganz absehen und entmutigt aufgeben können.

Verpflegungssätze müssen an die Kosten für ökologische und faire Erzeugungsstandards angepasst werden, ansonsten kann keine Umstellung auf nachhaltige Versorgung erfolgen.

Als Maßgabe für die Energiekostenberechnung müssen Tarife gelten, die 100% echten Ökostrom liefern.

Langfristige Investitionen in, an und auf Gebäuden (Dämmung, Photovoltaikanlagen etc.) müssen über Förderprogramme teilfinanziert werden.

1.3 Zielsetzung und Vorgehensweise bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes

IN VIA Köln möchte seinen Teil zur gelingenden sozial-ökologischen Transformation beitragen. Das Klimaschutzkonzept soll als Leitfaden zur Umsetzung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbemühungen der drei Einheiten – IN VIA Köln e.V., IN VIA Köln gGmbH und IN VIA Bildung gGmbH – dienen. Es bindet Vorstand, Fachbereichsleitungen,

Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche ein, sodass die einzelnen Maßnahmen von allen Ebenen verstanden und mitgetragen werden.

Zunächst wurden für die Erstellung der Treibhausgasbilanz die Verbräuche von IN VIA Köln erstmalig systematisch und fortlaufend erfasst. Auf Basis der Verbräuche wurde eine Treibhausgasbilanz erstellt, die in Kapitel 2 detailliert dargelegt wird. In Kapitel 3 werden mittels Potentialanalysen Treibhausgas-Minderungspotentiale im Bereich „Gebäude“, „Mobilität“ und im Scope 3-Bereich aufgezeigt. Diese werden in Kapitel 4 in eine Klimaschutzstrategie integriert. Hier wird eine Ist-Situation 2024 beschrieben, sodann werden Ziele gesetzt (Soll-Situation 2045 mit Zwischenzielen (2030, 2035, 2040)). Die einzelnen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele werden im Maßnahmenkatalog zur Soll-Zielerreichung vorgestellt. Zudem werden Beteiligungsformate vorgestellt, mit denen sowohl Mitarbeiter*innen als auch Ehrenamtliche in die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes einbezogen wurden und zukünftig beteiligt werden sollen. Das Verstetigungs- und Controllingkonzept wird in Kapitel 5 vorgestellt, die Kommunikationsstrategie des Klimaschutzkonzeptes in Kapitel 6. In Kapitel 7 wird ein Fazit gezogen sowie ein Ausblick gegeben.

2. Treibhausgasbilanz

Eine Treibhausgasbilanz ermöglicht, Treibhausgase innerhalb eines abgegrenzten Rahmens strukturiert zu erfassen und nachzuvollziehen, wo Emissionen entstehen und welche Höhe die Emissionen in den einzelnen Bereichen (genannt Scope) haben. Zunächst werden die angewandten Bilanzierungsstandards erläutert (Kapitel 2.1), sodann werden die organisatorische Grenze und die operative Grenze gezogen (Kapitel 2.2) und schließlich die Auswahl des Basisjahres dargelegt (Kapitel 2.3). Im Anschluss wird das Ergebnis der Treibhausgasbilanz nach den Emissionen in Scope 1, Scope 2 und Scope 3 dargelegt (Kapitel 2.4).

2.1 Angewandte Bilanzierungsstandards

Die Bilanzierung der Treibhausgase erfolgte mittels des Berechnungstools der KlimAktiv gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Klimaschutzes mbH, welches auf den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol) basiert. Das GHG-Protocol wurde in Zusammenarbeit zwischen dem World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt und gilt als der am weitesten verbreitete Standard zur Erstellung von Treibhausgasbilanzen.

Um eine möglichst wirklichkeitsgetreue und genaue Darstellung der Treibhausgasemissionen des Unternehmens zu erhalten, hat das Greenhouse Gas Protocol fünf Prinzipien entwickelt, an denen sich die Ersteller*innen der Treibhausgasbilanz orientieren sollen.

Relevanz

Sicherstellung, dass alle relevanten THG-Emissionen des Unternehmens in der Treibhausgasbilanz enthalten sind.

Vollständigkeit

Sicherstellung, dass alle Treibhausgasemissionen innerhalb der definierten Grenze in der Treibhausgasbilanz enthalten sind. Falls Bereiche von der Bilanzierung ausgenommen werden, sind diese explizit aufzuführen und zu erklären, warum diese nicht in der Treibhausgasbilanz abgebildet sind.

Konsistenz

Sicherstellung, dass gleichbleibende Methoden der Bilanzierung angewandt werden, um über die Jahre Vergleiche in den Bilanzen ziehen zu können. Sollten Änderungen in der Datenerhebung, den Grenzen, der Methoden oder anderen relevanten Faktoren notwendig werden, sind diese zu dokumentieren.

Transparenz

Sicherstellung, dass alle relevanten Daten nachvollziehbar und verständlich dokumentiert wurden. Sind Annahmen getätigt worden, sind diese offenzulegen und zu beschreiben, welche Berechnungsmethodik und Datengrundlagen der Annahmen zugrunde liegen.

Genauigkeit

Sicherstellung, dass eine möglichst genaue Berechnung der Treibhausgasemissionen erfolgt und dass Unsicherheiten so weit wie möglich reduziert wurden.

Die in der vorliegenden THG-Bilanz betrachteten Emissionsquellen wurden nach den Vorgaben des GHG-Protocol den drei Scopes (Scope = Emissionsbereich) zugeordnet (siehe Abbildung 2). Der Scope 3-Bereich gliedert sich in 15 Emissionskategorien (siehe Abbildung 3). Scope 3-Emissionen umfassen alle indirekten Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Scope 3-Emissionen werden von den Aktivitäten der berichtenden Organisation verursacht, entstehen aber in Quellen außerhalb des direkten Einflussbereichs der Organisation. Hier wurden ausschließlich die nach Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse relevanten Emissionskategorien betrachtet.

Scope 1 **direkte Emissionen am Standort**	**Scope 2** **indirekte Emissionen**	**Scope 3** **alle indirekten Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette**
aus eigenen Verbrennungsprozessen in stationären Anlagen (eigene Strom- oder Wärmeproduktion)	aus eingekauftem, leitungsgebundenem Strom, Dampf, Wärme oder Kälte	
aus eigenen Verbrennungsprozessen in mobilen Anlagen (eigener Fuhrpark)		
aus anderen eigenen Anlagen wie z.B. Chemieanlagen, Kühlmittel-Leckagen, diffus entweichendes Deponiegas oder Lachgas-Emissionen der Landwirtschaft		

Abbildung 2: Einteilung der Emissionskategorien entlang der Wertschöpfungskette in Scopes

Scope 3 **– vorgelagerte Emissionen**	**Scope 3** **– nachgelagerte Emissionen**
1. eingekaufte Güter und Dienstleistungen 2. Kapitalgüter 3. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen 4. Transport und Verteilung 5. Abfall 6. Geschäftsreisen 7. Anfahrtswege der Mitarbeiter*innen 8. angemietete oder geleaste Sachanlagen	9. Transport und Verteilung 10. Verarbeitung der verkauften Produkte 11. Nutzung der verkauften Produkte 12. Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende 13. vermietete oder verleaste Sachanlagen 14. Franchise 15. Investitionen

Abbildung 3: Scope 3-Bereich gegliedert in 15 Emissionskategorien

Üblicherweise können Treibhausgasemissionen nicht direkt gemessen werden. Sie werden aus Aktivitätsdaten (z.B. Strom- und Wärmeverbräuche, entsorgte Abfallmengen oder

zurückgelegte Kilometer je Verkehrsmittel) multipliziert mit den jeweiligen Emissionsfaktoren berechnet.

Die Emissionsfaktoren der einzelnen Aktivitäten werden – zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend ihres globalen Erwärmungspotenzials (GWP) im Verhältnis zu CO_2 – in CO_2-Äquivalente (CO_2e) umgerechnet.

Für die Berechnung der Scope 1- und 2-Emissionen werden primäre (unternehmensspezifische) Aktivitätsdaten verwendet. Für die Berechnung der Scope 3-Emissionen können entweder primäre (unternehmensspezifische) Aktivitätsdaten oder sekundäre (nicht unternehmensspezifische) Aktivitätsdaten verwendet werden. Primärdaten schließen Daten von Lieferanten und anderen Dritten ein, die sich direkt auf die Aktivitäten des berichtenden Unternehmens beziehen. Sekundärdaten umfassen veröffentliche Branchen-Durchschnittszahlen, Finanzdaten oder andere generische Daten. Primärdaten sind aufgrund ihrer Genauigkeit zu bevorzugen.

2.2 Organisatorische Grenze und Operative Grenze

Die organisatorische Grenze legt fest, welche Treibhausgasemissionen von Tochtergesellschaften und Beteiligungen in der Treibhausgasbilanz berücksichtigt werden. Das GHG-Protocol bietet zwei Herangehensweisen an. Im equity share-Ansatz berücksichtigt die berichtende Organisation die Treibhausgasemissionen von Geschäftsbeziehungen entsprechend ihres Eigenkapitalanteils an diesen Geschäftsbeziehungen. Im Kontrollansatz berücksichtigt die berichtende Organisation die Treibhausgasemissionen von Geschäftsbeziehungen, die sie operativ oder finanziell kontrolliert (siehe Abbildung 4). Die berichtenden Organisationen können den Ansatz auswählen, der ihren Geschäftsaktivitäten und Berichtsanforderungen am besten entspricht. Dies ist für IN VIA Köln der Kontrollansatz.

Der Kontrollansatz hat den Vorteil, dass er auf die direkt beeinflussbaren Aktivitäten beschränkt ist. Direkt beeinflussbar sind neben den Aktivitäten des Verbandes nur die Aktivitäten der Tochtergesellschaft IN VIA Köln gGmbH (100%ige Beteiligung).

Dem Kontrollansatz folgend wird die organisatorische Bilanzierungsgrenze um IN VIA Köln mit seiner 100 %igen Tochtergesellschaft IN VIA Köln gGmbH gezogen.

Die operative Grenze legt fest, welche direkten oder indirekten Treibhausgasemissionen, die innerhalb der organisatorischen Grenze entstehen, bei der Berechnung der Treibhausgasbilanz berücksichtigt werden (siehe Abbildung 4).

Verpflichtend ist die vollständige Bilanzierung aller (direkten) Scope 1- und (indirekten) Scope 2-Emissionen. Für IN VIA Köln handelt es sich hierbei um die Scope 1-Emissionen bei der Verbrennung von Erdgas in eigenen Feuerungsanlagen zu Heizzwecken, die Verbrennung von Treibstoffen in den unternehmenseigenen Fahrzeugen und die Verflüchtigung von Kältemitteln in den Klimaanlagen sowie um die Scope 2-Emissionen durch den Einkauf von Strom, Fern- und Nahwärme.

Die Berechnung der (indirekten) Scope 3-Emissionen ist nach dem GHG-Protocol optional. Scope 3-Emissionen entstehen als Folge der Geschäftsaktivitäten der berichtenden Organisation, die Entstehung der Emissionen kann aber nicht durch sie beeinflusst oder kontrolliert werden. Die Einbeziehung der Scope 3-Emissionen ist für ein umfassendes Bild

der Klimaauswirkungen der Geschäftsaktivitäten der bilanzierenden Organisation von großer Bedeutung. Wegen der Schwierigkeit, verlässliche Daten zu den Scope 3-Emissionen zu erfassen, kann eine geringere Datenqualität bei ihrer Berechnung hingenommen werden.

Für IN VIA Köln sind die folgenden Scope 3-Emissionskategorien von Bedeutung:

Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen

Kategorie 5: Abfall

Kategorie 6: Geschäftsreisen

Kategorie 7: Anfahrtswege der Mitarbeiter*innen

Nicht in die operative Systemgrenze einbezogen wurden die Wege der Klient*innen. Es kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund des Alters (die meisten Klient*innen sind Jugendliche) die Wege mit dem Fahrrad, zu Fuß oder zumindest mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Die Jugendlichen befinden sich in schwierigen persönlichen Situationen, eine Erhebung könnte abschreckend wirken und wurde deshalb nicht durchgeführt.

Ebenso nicht in die operative Systemgrenze einbezogen wurden die Wege der für IN VIA Köln ehrenamtlich tätigen Menschen. Es kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund des oft regionalen Bezugs dieser Tätigkeiten ein Großteil der Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt wird. Eine Erhebung könnte von den Ehrenamtlichen als bürokratische Hürde missverstanden werden und abschreckend wirken und wurde deshalb nicht durchgeführt.

Kategorie 8: Angemietete oder geleaste Sachanlagen

IN VIA Köln hat sechs angemietete Standorte. Die Berücksichtigung der Treibhausgasemissionen der angemieteten Objekte erfolgt in den Scope 1, Scope 2 und oben aufgeführten Scope 3-Emissionsbereichen.

TGH-Emissionen, die durch Homeoffice entstehen, wurden in keinem der drei Scopes berücksichtigt, da dazu keine valide Datengrundlage erhoben werden konnte.

Die operative Systemgrenze der Treibhausgasbilanz von IN VIA Köln ist in der Abbildung 4 veranschaulicht.

Scope 1	**Scope 2**	**Scope 3**
Erdgasverbrauch in eigenen Anlagen	Eingekaufter Strom	1. Eingekaufte Güter und Dienstleistungen
Treibstoffverbrauch in eigenen Fahrzeugen	Eingekaufte Fernwärme	5. Abfall
Kältemittelverluste in eigenen Klimaanlagen	Eingekaufte Nahwärme	6. Geschäftsreisen
		7. Anfahrtswege der Mitarbeiter*innen

Abbildung 4: Operative Systemgrenze IN VIA Köln

2.3 Auswahl des Basisjahres

Als Basisjahr wurde das Jahr 2022 ausgewählt, da für das Jahr 2023 noch keine ausreichenden Daten (insbesondere Abrechnungen im Bereich Scope 1 und 2) vorlagen.

2.4 Identifizierung und Berechnung der THG-Emissionen

Für das Jahr 2022 wurde ein Corporate Carbon Footprint für IN VIA Köln (e.V. und gGmbH) von 2.902 Tonnen CO_2-Äquivalenten errechnet.

31,98 CO_2e [t] (46.407 kWh und 7373,44 Liter Diesel bzw. 1,10 % der Gesamt-THG-Emissionen) entstanden im Scope 1-Bereich. Sie stammen aus der Verbrennung von Gas zur Wärmeerzeugung und von den Treibstoffen der eigenen Fahrzeuge.

631,73 CO_2e [t] (1.917.019 kWh bzw. 21,77 % der Gesamt-THG-Emissionen) entstanden im Scope 2-Bereich. Sie stammen aus dem eingekauften Strom und der eingekauften Fern- und Nahwärme.

2.238,29 CO_2e [t] (77,13 % der Gesamt-THG-Emissionen) entstanden im Scope 3-Bereich. Bilanziert wurden Kategorie 1 (Papier, Kantinenessen, IT, Trinkwasser), Kategorie 5 (Abfall, Abwasser), Kategorie 6 (Geschäftsreisen) sowie Kategorie 7 (Anfahrtswege der Mitarbeiter*innen).

Den größten Einzelanteil innerhalb der drei Emissionsbereiche haben die produzierten Mahlzeiten der IN VIA Köln gGmbH mit 1.762,75 CO_2e [t] (1.043.050 Mahlzeiten bzw. 60,74 % der Gesamt-THG-Emissionen). Treibhausgase, die hierunter berücksichtigt wurden, entstanden durch den Tiefkühlfaktor, den Transport zur verarbeitenden Küche und den Lebensmittelwegwurf.

2.4.1 Gebäude

Für die Gebäude wurden die Bereiche Wärme und Strom betrachtet.

Für den Gesamtverband IN VIA Köln (e.V. und gGmbH) entstand ein Wärmeverbrauch von 1.165.254 kWh mit dem Äquivalent von 294,9 CO_2e [t] für das Jahr 2022. Hierunter fällt jeweils der Verbrauch der Gasheizung in der Außenstelle des Mädchenwohnheims sowie der Kantine im DiCV Köln, der Nahwärmeversorgung des Gebäudes der Großküche sowie der Fernwärmeversorgung an den übrigen Standorten.

1.037.020 kWh Wärmeverbrauch mit dem Äquivalent von 264,72 CO_2e [t] fielen dabei auf Eigentumsgebäude, 128.234 kWh mit dem Äquivalent von 30,18 CO_2e [t] auf gemietete Objekte.

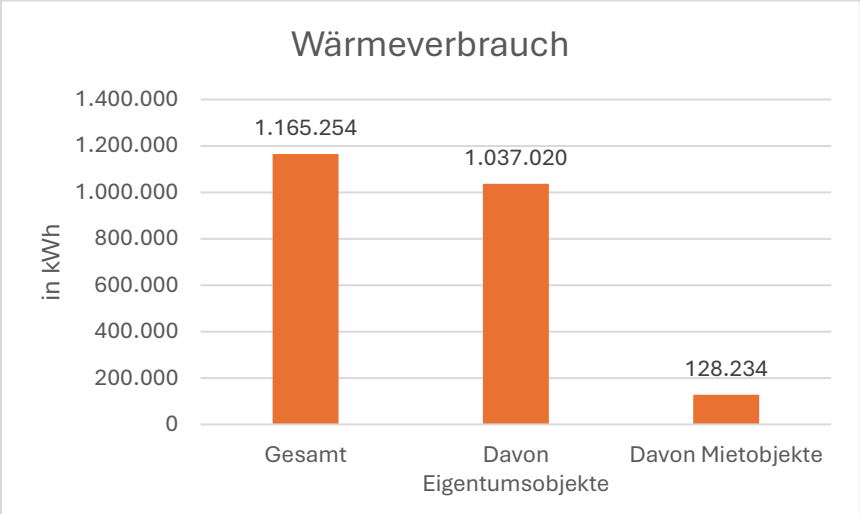


Abbildung 5: Wärmeverbrauch in kWh

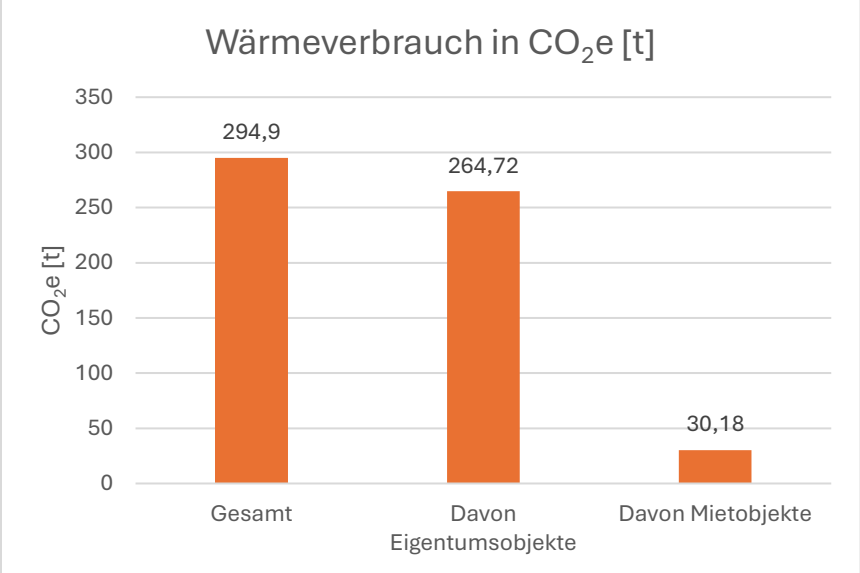


Abbildung 6: Wärmeverbrauch in CO_2e [t]

Die Errechnung des Wärmeverbrauchs pro Vollzeitäquivalent ist im vorliegenden Fall kein guter Indikator, da die Gebäude jeweils sehr unterschiedliche Nutzungszwecke haben (Büro, Mädchenwohnheim, Großküche), aus denen sich ein sehr unterschiedlicher Verbrauch ergibt. Der Wärmeverbrauch pro Vollzeitäquivalent soll hier der Vollständigkeit halber aber trotzdem dargelegt werden.

Bei IN VIA Köln e.V. arbeiten 498,67 Vollzeitäquivalente (bezogen auf 800 Mitarbeiter*innen). Bei der IN VIA gGmbH arbeiten 40,14 Vollzeitäquivalente (bezogen auf 50 Mitarbeiter*innen).

Für das Gebäude der Großküche, das durch die IN VIA gGmbH betrieben wird, und bei dem der Gesamtwärmeverbrauch bei 406.125 kWh lag, liegt der Wärmeverbrauch bei 10.118 kWh pro Vollzeitäquivalent. Bei 115,95 CO_2e [t] fallen 2,89 CO_2e [t] auf ein Vollzeitäquivalent.

Für die Wärme aller anderer Gebäude des IN VIA Köln e.V., deren Gesamtverbrauch bei 759.129 kWh liegt, ergibt sich ein Wärmeverbrauch von 1.522 kWh pro Vollzeitäquivalent. Bei 148,77 CO_2e [t] fallen 0,30 CO_2e [t] auf ein Vollzeitäquivalent.

Der ganz überwiegende Anteil des Wärmeverbrauchs fällt auf die Eigentumsobjekte. Der Anteil der Energieträger für die Eigentumsobjekte ist wie folgt:

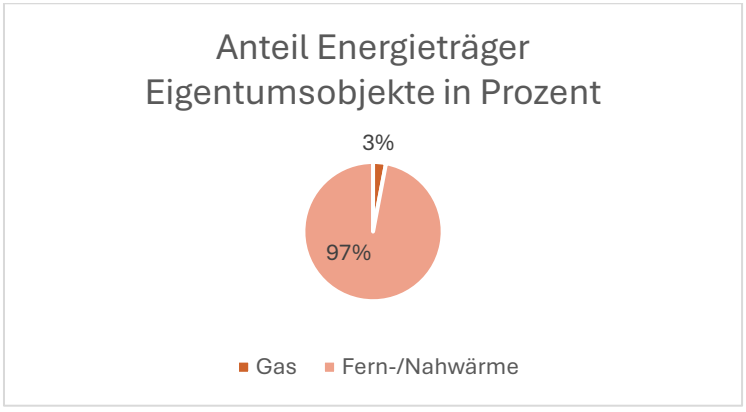


Abbildung 7: Anteil der Energieträger in Eigentumsobjekten in Prozent

Für den Gesamtverband IN VIA Köln (e.V. und gGmbH) entstand ein Stromverbrauch von 798.172 kWh mit dem Äquivalent von 346,29 CO_2e [t] für das Jahr 2022. Ein Teil der Standorte wurde ab Juli 2022 auf Ökostrom der ESDG umgestellt. Den Vorgaben der Förderrichtlinie entsprechend wurde sämtlicher Strom nach Bundesstrommix bilanziert.

763.003 kWh Stromverbrauch mit dem Äquivalent von 331,03 CO_2e [t] fielen dabei auf Eigentumsgebäude, 35.169 kWh mit dem Äquivalent von 15,26 CO_2e [t] auf gemietete Objekte.

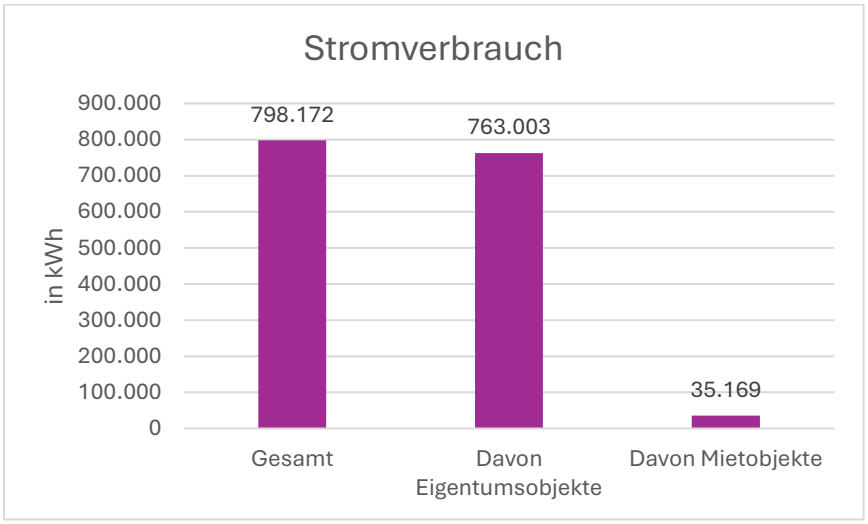


Abbildung 8: Stromverbrauch in kWh

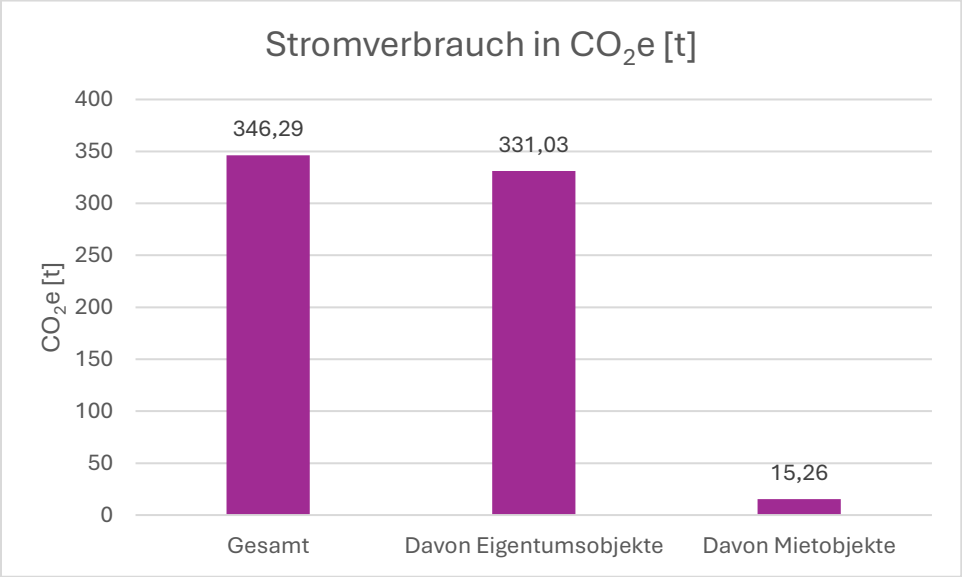


Abbildung 9: Stromverbrauch in CO_2e [t]

Die Errechnung des Stromverbrauchs pro Vollzeitäquivalent ist auch im vorliegenden Fall kein guter Indikator, da die Gebäude jeweils sehr unterschiedliche Nutzungszwecke haben (Büro, Mädchenwohnheim, Großküche), aus denen sich ein sehr unterschiedlicher Verbrauch ergibt. Der Stromverbrauch pro Vollzeitäquivalent soll hier der Vollständigkeit halber aber trotzdem dargelegt werden.

Für das Gebäude der Großküche, das durch die IN VIA gGmbH betrieben wird, und bei dem der Gesamtstromverbrauch bei 636.526 kWh lag, liegt der Stromverbrauch bei 15.857,65 kWh pro Vollzeitäquivalent. Bei 276,25 CO_2e [t] fallen 6,88 CO_2e [t] auf ein Vollzeitäquivalent.

Für den Strom aller anderer Gebäude des IN VIA Köln e.V., dessen Gesamtverbrauch bei 161.646 kWh liegt, ergibt sich ein Stromverbrauch von 324,15 kWh pro Vollzeitäquivalent. Bei 70,04 CO_2e [t] fallen 0,14 CO_2e [t] auf ein Vollzeitäquivalent.

2.4.2 Mobilität

Im Jahr 2022 wurden Geschäftsreisen im IN VIA Köln e.V. mit der Deutschen Bahn, dem öffentlichen Personennahverkehr, mit Privat-PKW, Bus, Flugzeug und Transporter durchgeführt.

Geschäftsreisen umfassen alle dienstlich angeordneten Geschäftsreisen der Mitarbeiter*innen, die Versendung der Internationalen ins Ausland sowie der Incomings nach Deutschland und die Reisen der Ehemaligen über die internationalen Projekte, die Versendung ins europäische Ausland, die Durchführung von Ausflügen, insb. im Bereich des offenen Ganztag und des TvA-Hauses, die Gänge der ehrenamtlich bei IN VIA Köln e.V. Tätigen (soweit diese von den Ehrenamtlichen über einen Dienstgang-/Dienstreiseantrag eingereicht wurden), die Automiete für einzelne Bereiche sowie Diverses.

Daraus ergeben sich folgende Gesamtkilometer mit entsprechendem CO_2e [t]:

Deutsche Bahn* 59.280 km mit einem CO_2e von 1,84 CO_2e [t].

Öffentlicher Personennahverkehr 2.814 km mit einem CO_2e von 0,26 CO_2e [t].

Privat-PKW 52.835 km mit einem CO_2e von 11,25 CO_2e [t].

Transporter 2.564 km mit einem CO_2e von 0,55 CO_2e [t].

Bus 7.064 km mit einem CO_2e von 0,25 CO_2e [t].

Flugzeug* 747.304 km mit einem CO_2e von 177,86 CO_2e [t].

*Anmerkung „Flugzeug“: Von den 747.304 Flugkilometern fielen 701.720 auf die internationalen Freiwilligendienste weltwärts und Auslandsaufenthalte sowie 35.650 auf das europäische Freiwilligenprogramm Erasmus+. Mitarbeiter*innen flogen 9.934 Flugkilometer – meist zur Vor-Ort-Betreuung der jungen Menschen, die im Ausland ihren Freiwilligendienst ableisteten – dies ergibt 1,33 Prozent der Flugkilometer. Ähnliches gilt für die gefahrenen Zugkilometer. Auch hier entfielen die meisten Kilometer auf die Vor- und Nachbereitungsseminare der internationalen Projekte weltwärts und Auslandsaufenthalte in Deutschland sowie die Ehemaligenseminare.

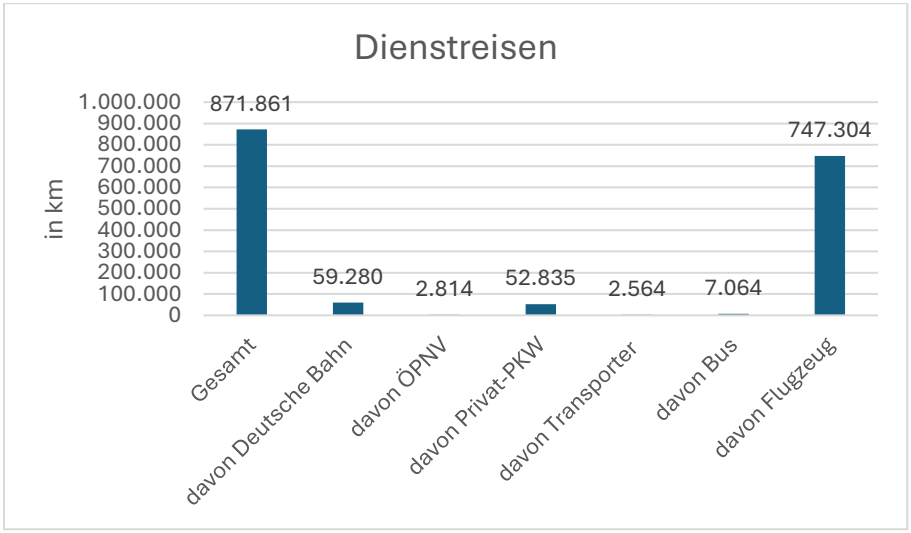


Abbildung 10: Dienstreisen nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in km

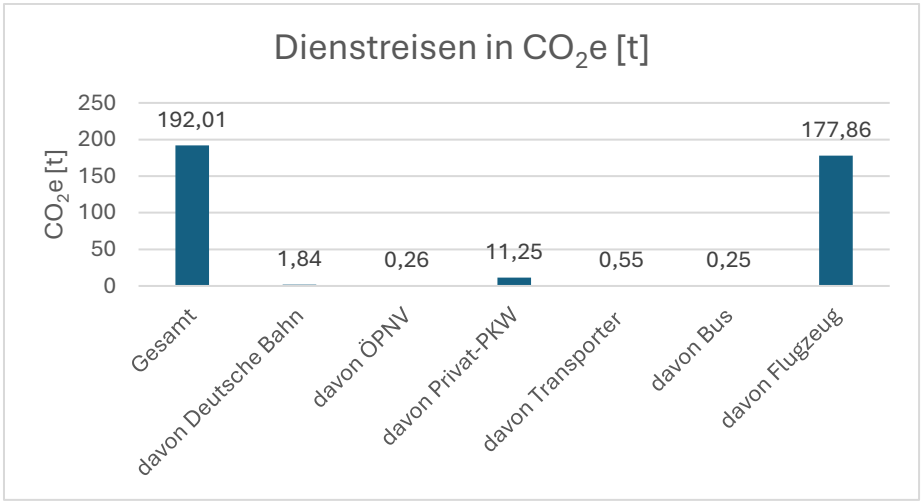


Abbildung 11: Dienstreisen nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in CO_2e [t]

Bei der IN VIA Köln gGmbH wurden im Jahr 2022 ausschließlich Geschäftsreisen im Privat-PKW durchgeführt.

Privat-PKW 2.041 km mit einem CO_2e von 0,43 CO_2e [t].

Die Fahrten des Fuhrparks (Essensbelieferung an die Schulen) beliefen sich auf 7373,44 verbrauchte Liter Diesel. Dies ergibt 22,42 CO2e [t].

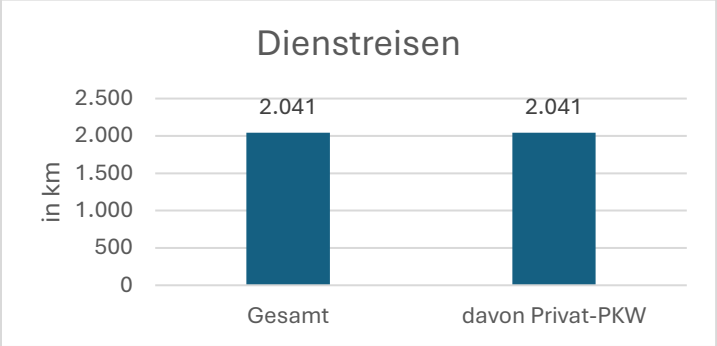


Abbildung 12: Dienstreisen nach Verkehrsmittel der IN VIA Köln gGmbH in km

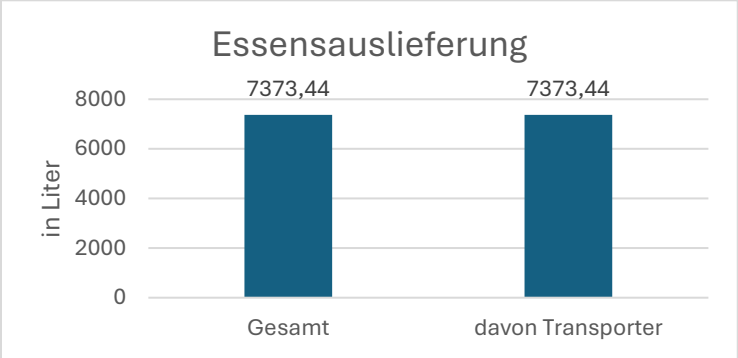


Abbildung 13: Essensauslieferungen der IN VIA Köln gGmbH in Liter

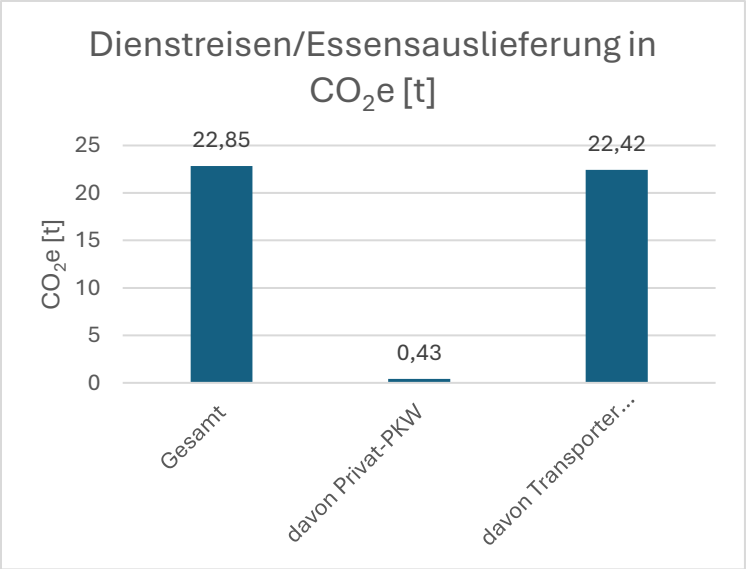


Abbildung 14: Dienstreisen/Essensauslieferungen der IN VIA Köln gGmbH in CO_2e [t]

Mitarbeiter*innen-Mobilität

Beim IN VIA Köln e.V. betrug die Teilnahmequote der Umfrage zur Mitarbeiter*innen-Mobilität 62 %. Von den insgesamt 1.301.244 km zurückgelegter Arbeitsstrecken decken die Rückmeldungen 704.710 km ab. Über die restlichen 596.534 km wurde der Modal-Split des Jahres 2022 für die Stadt Köln gelegt. Dieser betrug 2022: ÖPNV – 17 %, PKW – 25 %, Fahrrad/zu Fuß – 58 %.

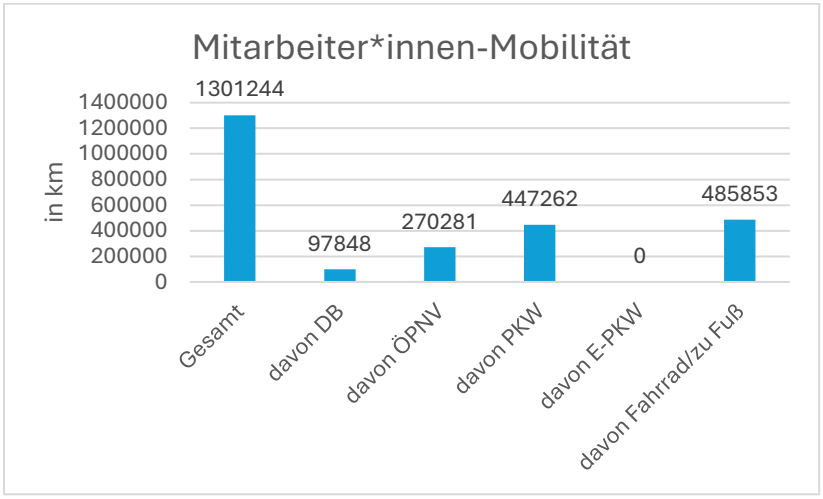


Abbildung 15: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in km

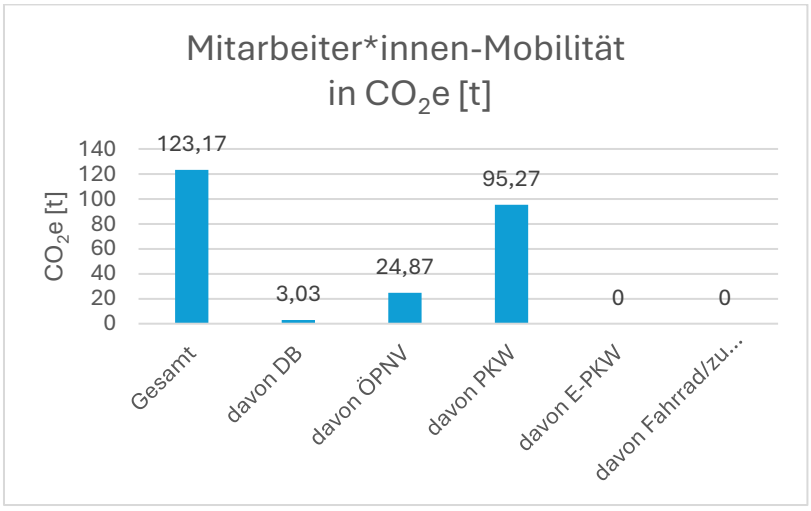


Abbildung 16: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel des IN VIA Köln e.V. in CO_2e [t]

Für die Mitarbeiter*innen der IN VIA Köln gGmbH wurde mangels Rückmeldungen der Modal-Split des Jahres 2022 für die Stadt Köln angewandt.

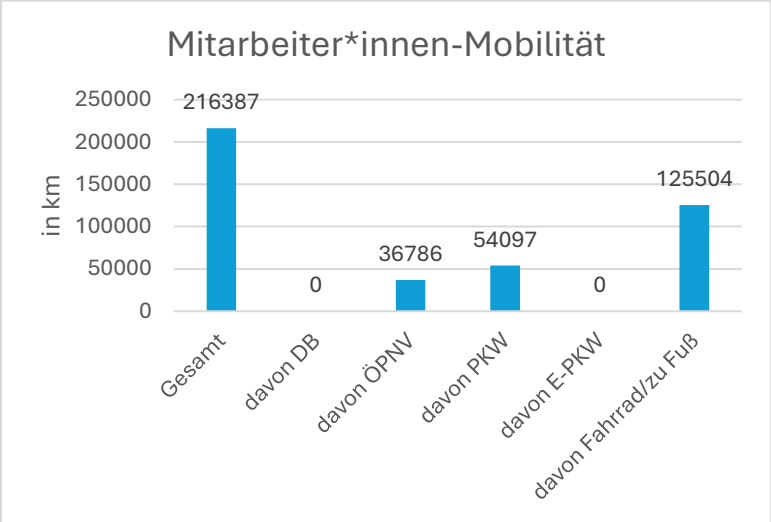


Abbildung 17: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel und Modal-Split der IN VIA Köln gGmbH in km

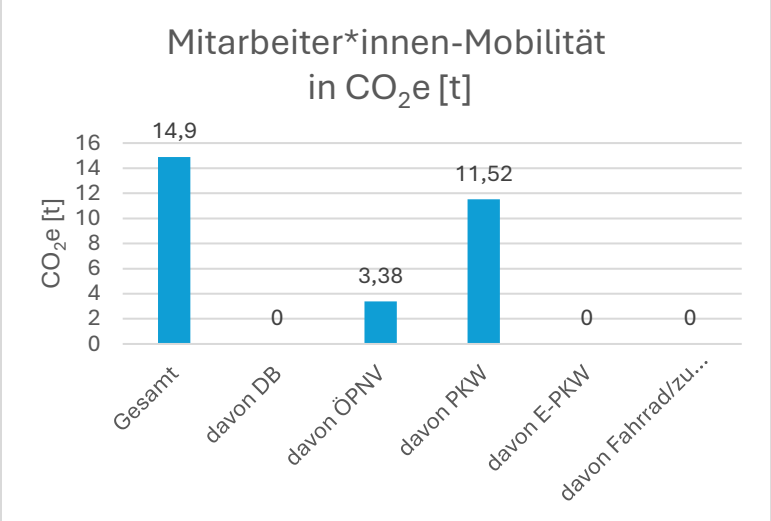


Abbildung 18: Mitarbeiter*innen-Mobilität nach Verkehrsmittel und Modal-Split der IN VIA Köln gGmbH in CO_2e [t]

2.4.3 Weitere bilanzierte Bereiche aus Scope 3

Bilanziert wurden in Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen die Bereiche Papier, Kantinenessen, IT-Geräte, Trinkwasser, in Kategorie 5: Abfall, Abwasser.

Bei IN VIA Köln e.V. fielen an:

- Papier: 1937,5 kg
- Kantinenessen: 22450 Mahlzeiten
- IT-Geräte: 142 Stück
- Trinkwasser: 3029 m3

- Abfall: 248,02 Tonnen
- Abwasser: 3029 m3

Diese ergeben ein CO_2e [t] von:

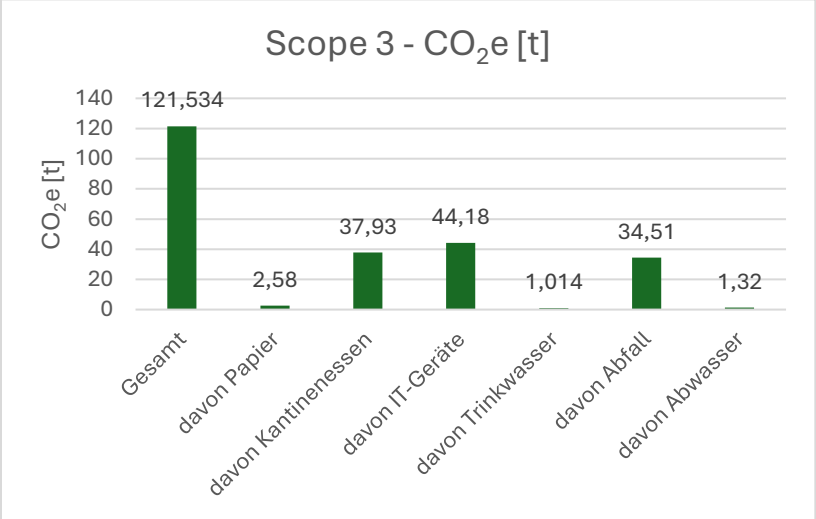


Abbildung 19: Scope 3-Emissionen des IN VIA Köln e.V. in CO_2e [t]

Bei IN VIA Köln gGmbH fielen an:

- Papier: 400 kg
- Schulessen: 1043050 Mahlzeiten
- IT-Geräte: 2 Stück
- Trinkwasser: 2469 m3
- Abfall: 217,36 Tonnen
- Abwasser: 2469 m3

Diese ergeben ein CO_2e [t] von:

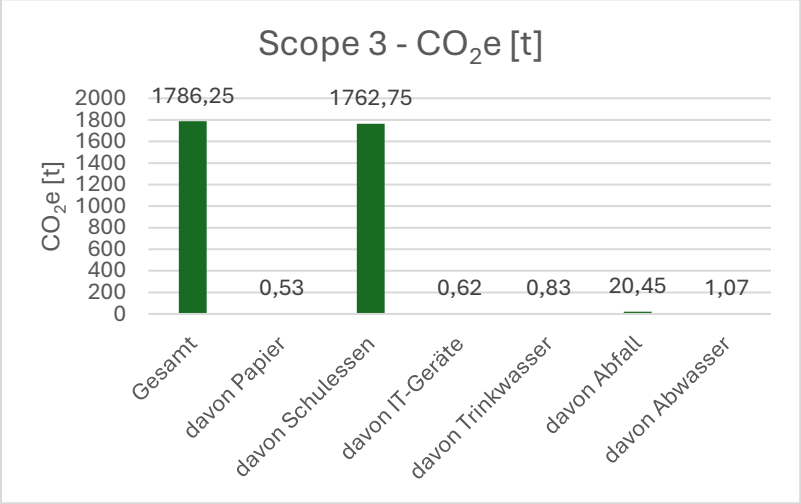


Abbildung 20: Scope 3-Emissionen der IN VIA Köln gGmbH in CO_2e [t]

2.4.4 Darstellung der Ergebnisse

Im Gebäudebereich wird deutlich, dass der ganz überwiegende Teil der Emissionen sowohl im Wärme- als auch im Strombereich bei den Eigentumsgebäuden anfallen.

Im Bereich Mobilität fiel bei IN VIA Köln e.V. der ganz überwiegende Teil der Emissionen bei Dienstreisen auf die Flüge der internationalen Freiwilligendienste weltwärts und Auslandsaufenthalte sowie auf das europäische Freiwilligenprogramm Erasmus+. Den zweitgrößten Anteil hatten die Dienstreisen mit dem Privat-PKW. Im Bereich Mitarbeiter*innen-Mobilität fiel der größte Teil durch eine An-/Abreise zum Arbeitsort mittels PKW an.

Bei IN VIA Köln gGmbH fiel der ganz überwiegende Teil der Emissionen bei Dienstreisen auf die Essensauslieferung mittels Transporter. Im Bereich Mitarbeiter*innen-Mobilität fiel der größte Teil durch eine An-/Abreise zum Arbeitsort mittels PKW an.

Im Bereich weiterer bilanzierter Bereiche aus Scope 3 fielen bei IN VIA Köln e.V. die größten Anteile an den Emissionen auf die Bereiche IT-Geräte, Kantinenessen und Abfall.

Bei IN VIA Köln gGmbH fiel der überragende Anteil an den Emissionen auf das Schulessen.

In der Gesamtbetrachtung der Emissionen nach Bereichen des IN VIA Köln e.V. mit der IN VIA Köln gGmbH überragt der Anteil der Emissionen im Bereich „weitere Scope 3-Emissionen“. Dies ist auf den sehr hohen Emissionsanteil bei den Schulessen der IN VIA Köln gGmbH zurückzuführen.

Insgesamt ergab sich für das Jahr 2022 ein Corporate Carbon Footprint für IN VIA Köln (e.V. und gGmbH) von 2.902 Tonnen CO_2-Äquivalenten. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

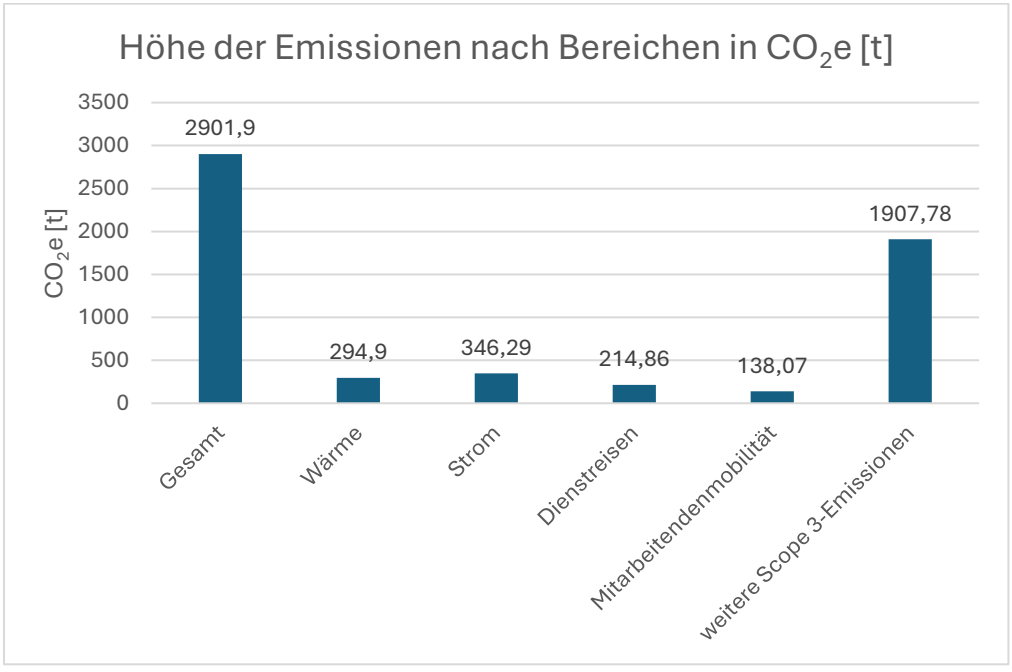


Abbildung 21: Höhe der Emissionen nach Bereichen in CO_2e [t]

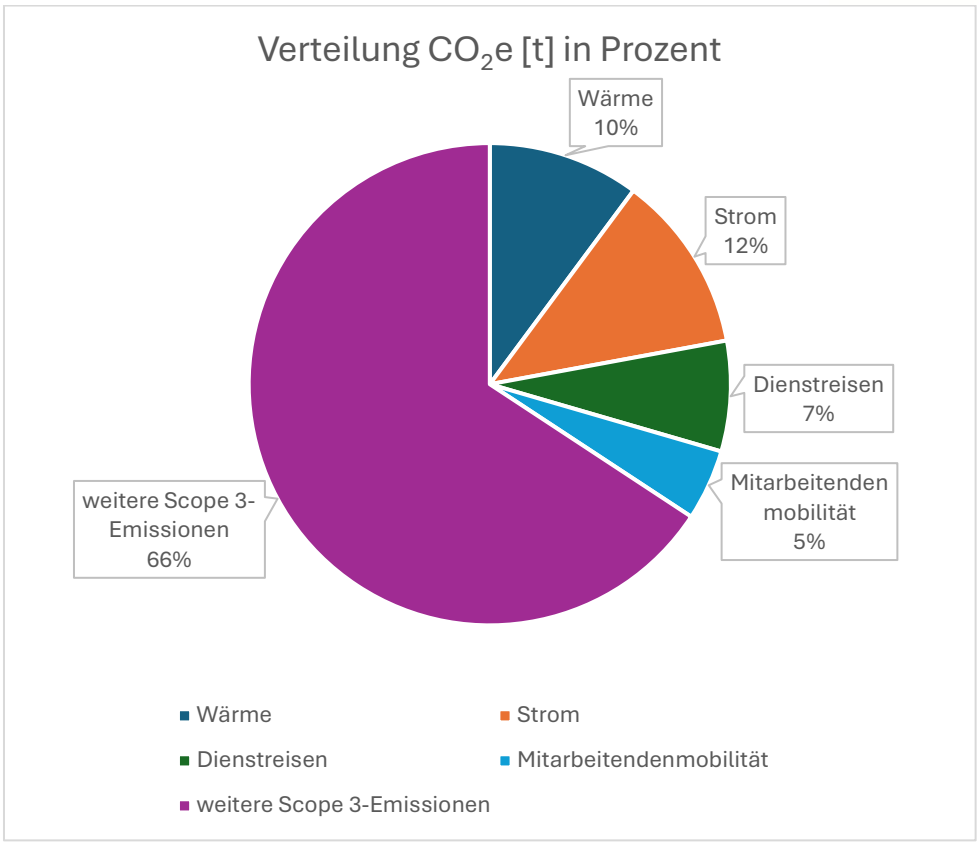


Abbildung 22: Verteilung der Emissionen nach Bereichen von IN VIA Köln in Prozent

3. Potentialanalyse

Mithilfe von Potentialanalysen können Szenarien entwickelt werden, wie sich der Ausstoß von Treibhausgasemissionen unter Annahme verschiedener Indikatoren entwickeln könnte. Indikatoren, auf die IN VIA Köln Einfluss hat, sind Maßnahmen, deren Umsetzung aus heutiger Sicht sowohl technisch als auch wirtschaftlich möglich ist. Sie werden unterteilt in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen.

Zunächst werden die Minderungspotentiale im Bereich „Gebäude“ untersucht (Kapitel 3.1). Daran anschließend werden die Minderungspotentiale im Bereich „Mobilität“ untersucht (Kapitel 3.2). Sodann erfolgt eine Untersuchung von weiteren Minderungspotentialen (Kapitel 3.3). Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse der Potentialanalyse erläutert (Kapitel 3.4).

Die Potentialanalysen wurden mithilfe der externen Beratungsfirma GOS mbH in Zusammenarbeit mit kompass:grün Consulting erstellt.

3.1 Minderungspotentiale im Bereich „Gebäude“

Betrachtet wurden Minderungspotentiale für alle Standorte nach Art der Maßnahme.

Im Bereich Strom wurden folgende Minderungspotentiale nach einzelnen Handlungsoptionen standortbezogen entwickelt:

	IST-VERBRAUCH	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen / abschließen	Nachrüsten von Präsenzmeldern / Bewegungsmeldern / Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren	Desktop PCs durch Laptops ersetzen / Energieeffiziente PCs anschaffen	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren	Modernisierung der Lüftungsanlage	Feinjustierung der Lüftungssteuerung für eine energieeffizienterer Fahrweise
Geschäftsstelle	**82.706 kWh**	20.676 kWh	2.585 kWh	3.360 kWh	20.676 kWh	194 kWh	2.102 kWh	4.261 kWh	4.632 kWh
Mädchenwohnheim Teresa-von-Avila-Haus	**40.887 kWh**	6.133 kWh	767 kWh	7.027 kWh	2.555 kWh	405 kWh	400 kWh	0 kWh	0 kWh
Außenstelle Mädchenwohnheim	**3.993 kWh**	599 kWh	75 kWh	686 kWh	250 kWh	40 kWh	39 kWh	0 kWh	0 kWh
Großküche	**645.144 kWh**	130.955 kWh	16.369 kWh	62.589 kWh	96.290 kWh	3.607 kWh	30.122 kWh	54.837 kWh	59.611 kWh
Radstadion	**33.214 kWh**	6.742 kWh	843 kWh	3.222 kWh	4.957 kWh	186 kWh	1.551 kWh	2.823 kWh	3.069 kWh
Radwerkstatt	**3.724 kWh**	756 kWh	94 kWh	361 kWh	556 kWh	21 kWh	174 kWh	0 kWh	0 kWh
Büro Köln	**1.796 kWh**	181 kWh	56 kWh	73 kWh	449 kWh	4 kWh	46 kWh	0 kWh	0 kWh
Büro Bonn	**233 kWh**	23 kWh	7 kWh	9 kWh	58 kWh	1 kWh	6 kWh	0 kWh	0 kWh
Küche + Kantine DiCV Köln	**16.218 kWh**	2.433 kWh	304 kWh	2.788 kWh	1.014 kWh	161 kWh	159 kWh	0 kWh	0 kWh

Tabelle 1: Minderungspotentiale im Bereich Strom nach Standort und Art der Maßnahme

Im Bereich Wärme wurden folgende Minderungspotentiale nach einzelnen Handlungsoptionen standortbezogen entwickelt:

Gebäudename	IST-VERBRAUCH	Austausch von Fenstern und Türen	Fassadendämmung anbringen / erneuern	Dämmung von Dach und / oder oberster Geschossdecke erneuern	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)	Sommerlichen Hitzeschutz installieren	Nachrüstung einer Wärmerückgewinnung bei der Lüftungsanlage	Heizungssteuerung modernisieren	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen	Hydraulischen Abgleich durchführen	Heizungssystem im Sommer ausschalten	Rohrdämmungen nachbessern	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers
Geschäftsstelle	**319.979 kWh**	67.228 kWh	93.524 kWh	22.923 kWh	64.560 kWh	22.399 kWh	67.196 kWh	31.998 kWh	31.998 kWh	31.998 kWh	23.998 kWh	11.199 kWh	4.160 kWh	1.280 kWh
Mädchenwohnheim Teresa-von-Avila-Haus	**282.177 kWh**	61.174 kWh	86.023 kWh	30.978 kWh	42.444 kWh	19.752 kWh	0 kWh	28.218 kWh	28.218 kWh	28.218 kWh	21.163 kWh	9.876 kWh	3.668 kWh	1.129 kWh
Außenstelle Mädchenwohnheim	**34.804 kWh**	7.545 kWh	10.610 kWh	3.821 kWh	5.235 kWh	2.436 kWh	0 kWh	3.480 kWh	3.480 kWh	3.480 kWh	2.610 kWh	1.218 kWh	452 kWh	139 kWh
Großküche	**288.294 kWh**	49.011 kWh	34.812 kWh	33.613 kWh	49.755 kWh	20.181 kWh	60.542 kWh	28.829 kWh	28.829 kWh	28.829 kWh	21.622 kWh	10.090 kWh	3.748 kWh	1.153 kWh
Radstadion	**79.426 kWh**	0 kWh	0 kWh	0 kWh	0 kWh	5.560 kWh	16.679 kWh	7.943 kWh	7.943 kWh	7.943 kWh	5.957 kWh	2.780 kWh	1.033 kWh	318 kWh
Radwerkstatt	**23.317 kWh**	0 kWh	0 kWh	0 kWh	0 kWh	1.632 kWh	0 kWh	2.332 kWh	2.332 kWh	2.332 kWh	1.749 kWh	816 kWh	303 kWh	93 kWh
Büro Köln	**25.639 kWh**	0 kWh	0 kWh	0 kWh	0 kWh	1.795 kWh	0 kWh	2.564 kWh	2.564 kWh	2.564 kWh	1.923 kWh	897 kWh	333 kWh	103 kWh
Büro Bonn	**2.283 kWh**	0 kWh	0 kWh	0 kWh	0 kWh	160 kWh	0 kWh	228 kWh	228 kWh	228 kWh	171 kWh	80 kWh	30 kWh	9 kWh
Küche + Kantine DiCV Köln	**39.567 kWh**	0 kWh	0 kWh	0 kWh	0 kWh	2.770 kWh	0 kWh	3.957 kWh	3.957 kWh	3.957 kWh	2.967 kWh	1.385 kWh	514 kWh	158 kWh

Tabelle 2: Minderungspotentiale im Bereich Wärme nach Standort und Art der Maßnahme

Daraus ergeben sich folgende Minderungspotentiale je Handlungsoption in CO_2e:

Gebäudename	IST-CO2e-Emissionen	Austausch von Fenstern und Türen	Fassadendämmung anbringen / erneuern	Dämmung von Dach und / oder oberster Geschossdecke erneuern	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)	Sommerlichen Hitzeschutz installieren	Nachrüstung einer Wärmerückgewinnung bei der Lüftungsanlage	Heizungssteuerung modernisieren	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen	Hydraulischen Abgleich durchführen
Geschäftsstelle	**107.340 kg CO2e**	15.077 kg CO2e	20.974 kg CO2e	5.141 kg CO2e	14.479 kg CO2e	5.023 kg CO2e	15.070 kg CO2e	7.176 kg CO2e	7.176 kg CO2e	7.176 kg CO2e
Mädchenwohnheim Teresa-von-Avila-Haus	**87.910 kg CO2e**	15.301 kg CO2e	21.517 kg CO2e	7.748 kg CO2e	10.616 kg CO2e	4.941 kg CO2e	0 kg CO2e	7.058 kg CO2e	7.058 kg CO2e	7.058 kg CO2e
Außenstelle Mädchenwohnheim	**8.300 kg CO2e**	1.394 kg CO2e	1.960 kg CO2e	706 kg CO2e	967 kg CO2e	450 kg CO2e	0 kg CO2e	643 kg CO2e	643 kg CO2e	643 kg CO2e
Großküche	**212.910 kg CO2e**	13.723 kg CO2e	9.747 kg CO2e	9.411 kg CO2e	13.931 kg CO2e	5.650 kg CO2e	16.951 kg CO2e	8.072 kg CO2e	8.072 kg CO2e	8.072 kg CO2e
Radstadion	**25.240 kg CO2e**	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	1.270 kg CO2e	3.809 kg CO2e	1.814 kg CO2e	1.814 kg CO2e	1.814 kg CO2e
Radwerkstatt	**4.610 kg CO2e**	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	193 kg CO2e	0 kg CO2e	275 kg CO2e	275 kg CO2e	275 kg CO2e
Büro Köln	**5.690 kg CO2e**	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	398 kg CO2e	0 kg CO2e	569 kg CO2e	569 kg CO2e	569 kg CO2e
Büro Bonn	**580 kg CO2e**	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	33 kg CO2e	0 kg CO2e	47 kg CO2e	47 kg CO2e	47 kg CO2e
Küche + Kantine DiCV Köln	**9.320 kg CO2e**	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	219 kg CO2e	0 kg CO2e	313 kg CO2e	313 kg CO2e	313 kg CO2e

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Heizungssystem im Sommer ausschalten	Rohrdämmungen nachbessern	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen / abschließen	Nachrüsten von Präsenzmeldern / Bewegungsmeldern / Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Be-	Desktop PCs durch Laptops ersetzen / Energieeffiziente PCs anschaffen	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren	Modernisierung der Lüftungsanlage	Feinjustierung der Lüftungssteuerung für eine energieeffizienterer Fahrweise
5.382 kg CO2e	2.512 kg CO2e	933 kg CO2e	287 kg CO2e	8.895 kg CO2e	1.112 kg CO2e	1.445 kg CO2e	8.895 kg CO2e	83 kg CO2e	904 kg CO2e	1.833 kg CO2e	1.992 kg CO2e
5.294 kg CO2e	2.470 kg CO2e	918 kg CO2e	282 kg CO2e	2.600 kg CO2e	325 kg CO2e	2.979 kg CO2e	1.083 kg CO2e	172 kg CO2e	169 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e
482 kg CO2e	225 kg CO2e	84 kg CO2e	26 kg CO2e	281 kg CO2e	35 kg CO2e	321 kg CO2e	117 kg CO2e	19 kg CO2e	18 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e
6.054 kg CO2e	2.825 kg CO2e	1.049 kg CO2e	323 kg CO2e	26.833 kg CO2e	3.354 kg CO2e	12.824 kg CO2e	19.730 kg CO2e	739 kg CO2e	6.172 kg CO2e	11.236 kg CO2e	12.214 kg CO2e
1.361 kg CO2e	635 kg CO2e	236 kg CO2e	73 kg CO2e	1.441 kg CO2e	180 kg CO2e	689 kg CO2e	1.060 kg CO2e	40 kg CO2e	331 kg CO2e	604 kg CO2e	656 kg CO2e
206 kg CO2e	96 kg CO2e	36 kg CO2e	11 kg CO2e	378 kg CO2e	47 kg CO2e	180 kg CO2e	278 kg CO2e	10 kg CO2e	87 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e
427 kg CO2e	199 kg CO2e	74 kg CO2e	23 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e
35 kg CO2e	16 kg CO2e	6 kg CO2e	2 kg CO2e	11 kg CO2e	3 kg CO2e	4 kg CO2e	28 kg CO2e	0 kg CO2e	3 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e
235 kg CO2e	110 kg CO2e	41 kg CO2e	13 kg CO2e	929 kg CO2e	116 kg CO2e	1.064 kg CO2e	387 kg CO2e	61 kg CO2e	61 kg CO2e	0 kg CO2e	0 kg CO2e

Tabelle 3: Minderungspotentiale im Bereich Strom und Wärme nach Standort und Art der Maßnahme in CO_2e

3.1.1 Eigene Immobilien

Folgende Minderungspotentiale liegen an den einzelnen Standorten der eigenen Immobilien im Bereich Strom und Wärme vor.

Minderungspotentiale Geschäftsstelle

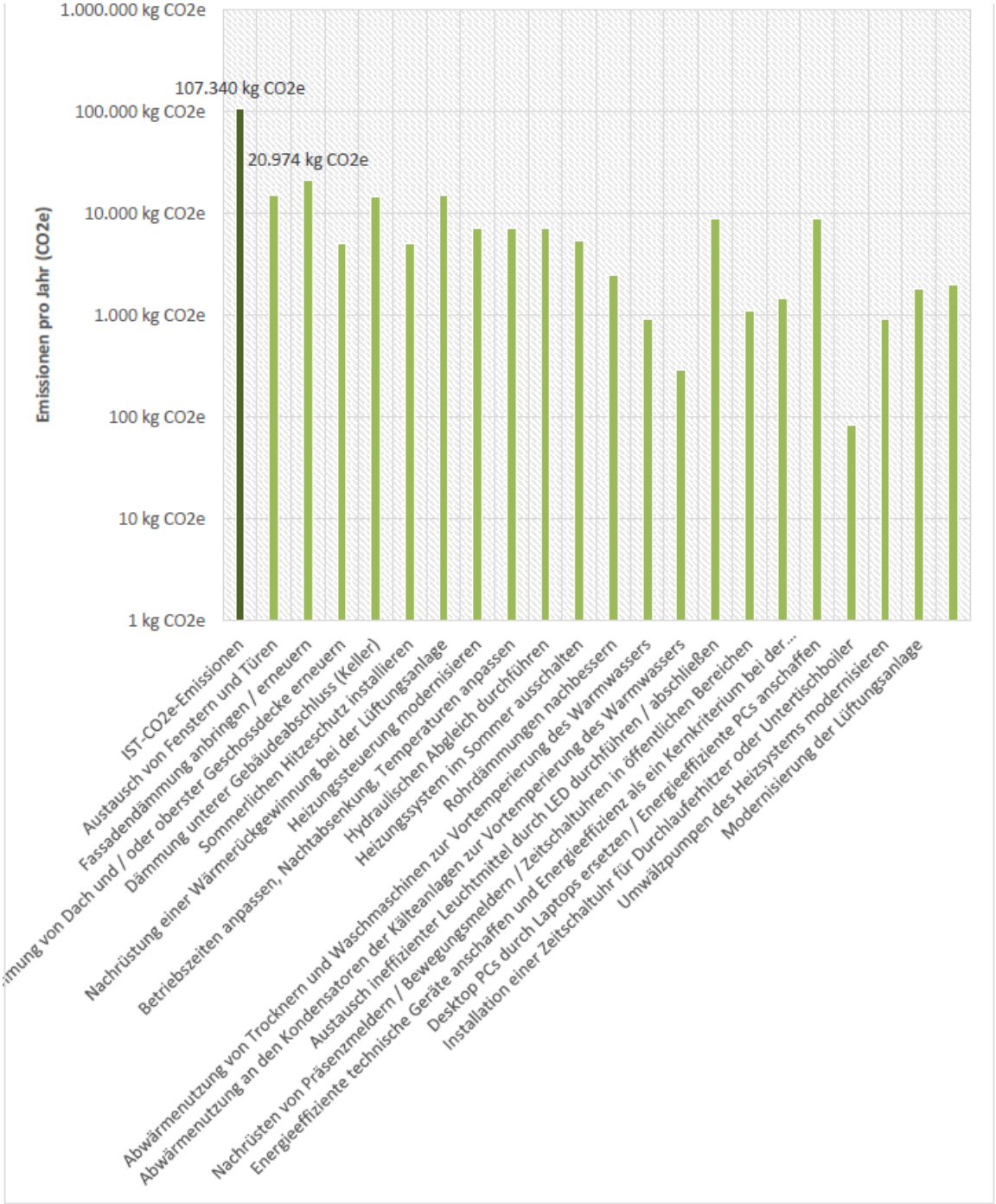


Abbildung 23: Minderungspotentiale an der Geschäftsstelle nach Maßnahmen

Minderungspotentiale TvA-Haus

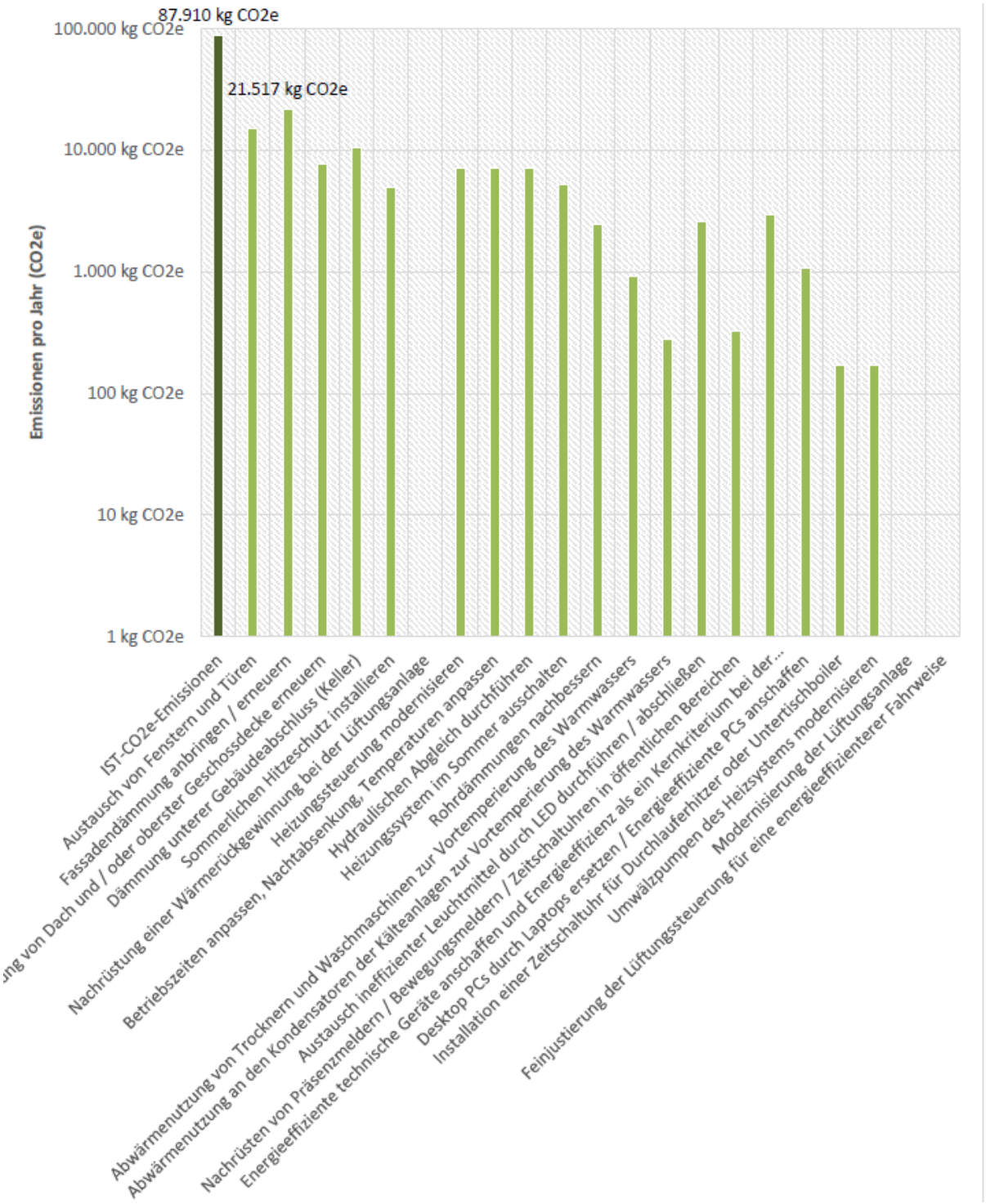


Abbildung 24: Minderungspotentiale im TvA-Haus nach Maßnahmen

Minderungspotentiale Mädchenwohnheim Außenstelle 1

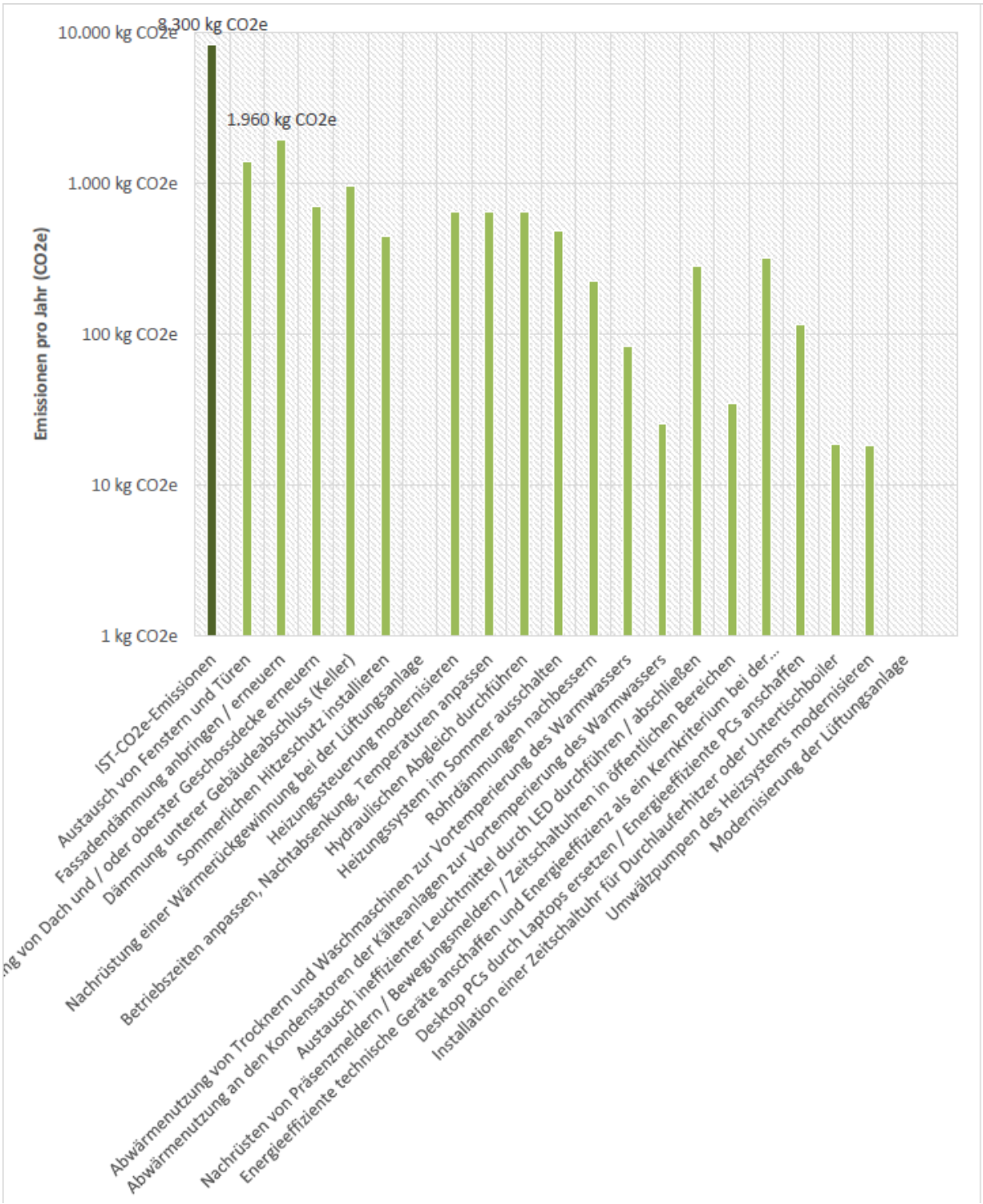


Abbildung 25: Minderungspotentiale in dem Mädchenwohnheim Außenstelle 1 nach Maßnahmen

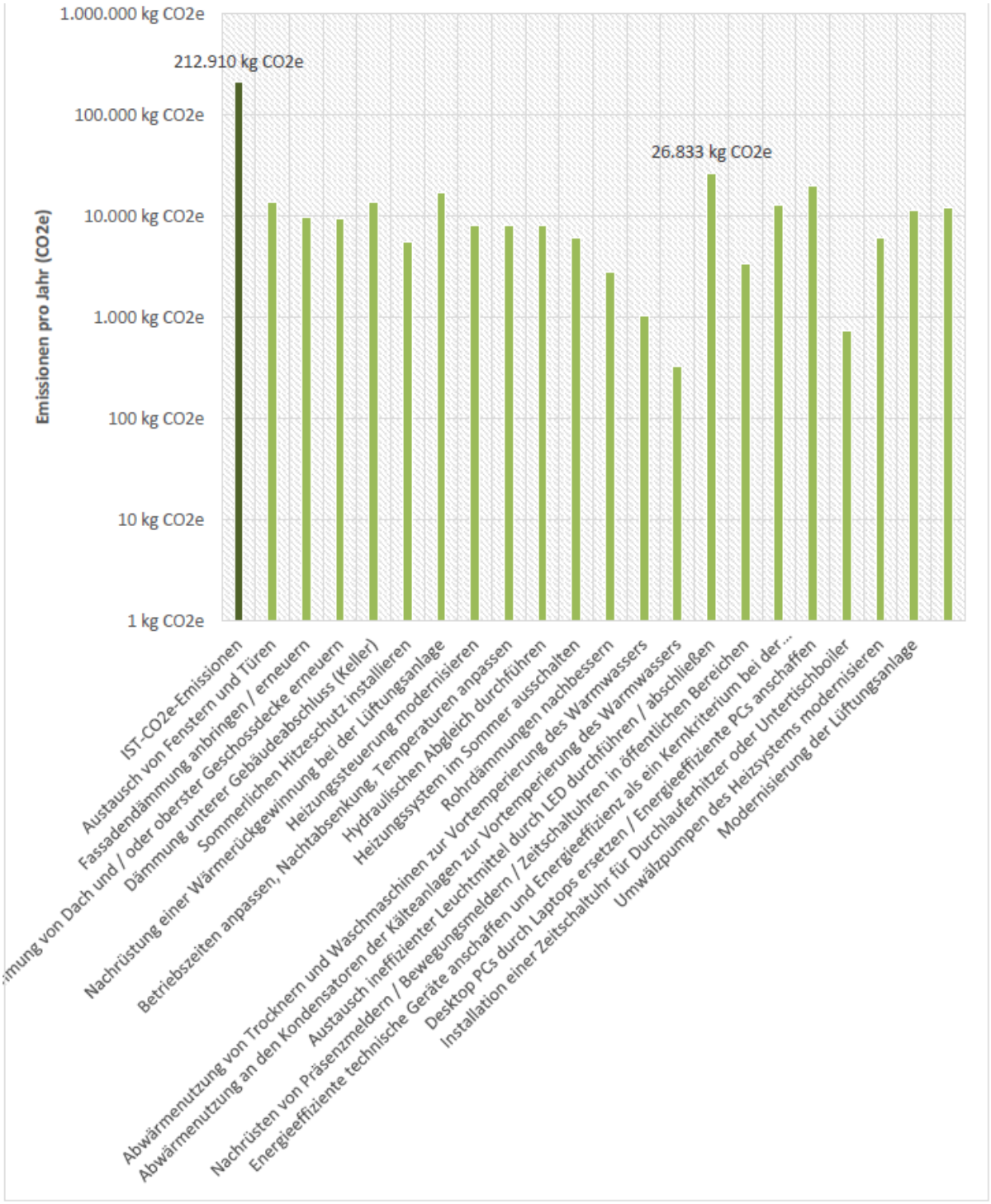


Abbildung 26: Minderungspotentiale in der Großküche der IN VIA Köln gGmbH nach Maßnahmen

3.1.2 Gemietete Immobilien

Wie in Kapitel 2.4 Identifizierung und Berechnung der THG-Emissionen ersichtlich, fällt nur ein sehr kleiner Teil des Strom-/Wärmeverbrauchs im Bereich gemietete Immobilien an. Da IN VIA Köln e.V. als Mieterin keine Handlungsspielräume im gebäudetechnischen Bereich hat, kann hier nur eine Reduzierung des Verbrauchs durch angepasstes Nutzerverhalten angestrebt werden.

3.1.3 Photovoltaik-Potentiale

Folgende Photovoltaik-Potentiale wurden rechnerisch ermittelt:

Liegenschaft	Erzeugung
	[kWh/a]
Geschäftsstelle	110.000 kWh
Mädchenwohnheim Teresa-von-Avila-Haus	53.000 kWh
Außenstelle Mädchenwohnheim	25.000 kWh
Großküche	355.000 kWh

Tabelle 4: Photovoltaik-Potentiale an Eigentumsgebäuden

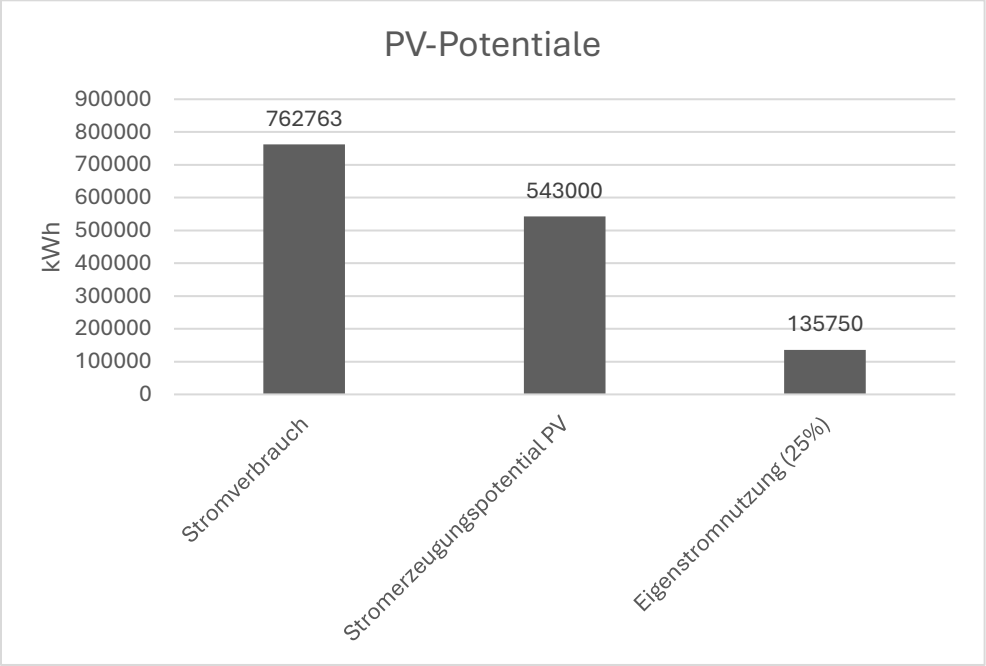


Abbildung 27: Photovoltaik-Potentiale an Eigentumsgebäuden in kWh

Gemessen am Stromverbrauch des Jahres 2022 ergibt sich rein rechnerisch ein Potential von 70 Prozent Stromerzeugung über Photovoltaik. Die Eigennutzungsmöglichkeiten des Stromes liegen meist zwischen einem Viertel bis einem Drittel des benötigten Stromes, wenn Speicher verwendet werden, auch höher. Bei Vollbelegung könnten bei einer Eigennutzung von einem Viertel des erzeugten Stromes knapp 20 Prozent des Gesamtstromverbrauchs über Photovoltaik abgedeckt werden.

In einem ersten Schritt wurde ein Angebot zur Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Großküche eingeholt, da hier am meisten Stromerzeugungs- und Eigennutzungspotential vorliegt. Aufgrund technischer Schwierigkeiten am Gebäude verzögert sich der Baubeginn, geplant ist eine Realisierung der Anlage in der ersten Hälfte des Jahres 2025.

In einem weiteren Schritt sollen Angebote für Photovoltaik-Anlagen an den weiteren Standorten eingeholt und je nach finanzieller Möglichkeit nach und nach errichtet werden.

3.2 Minderungspotentiale im Bereich „Mobilität“

Im Bereich „Mobilität“ gibt es Minderungspotentiale im eigenen Fuhrpark und bei Dienstreisen sowie bei den Arbeitswegen der Mitarbeiter*innen. Beim eigenen Fuhrpark sowie Dienstreisen sind die Minderungspotentiale hoch, da ein unmittelbarer Einfluss von Seiten IN VIA Köln auf das Fortbewegungsmittel der Mitarbeiter*innen besteht. Die Minderungspotentiale bei den Arbeitswegen der Mitarbeiter*innen sind gering.

3.2.1 Eigener Fuhrpark, Dienstreisen

Durch die Stabsstelle Klimaschutz wurde eine Dienstreiserichtlinie erstellt, die die Nutzung von PKW bei notwendigen Dienstreisen nur noch in begründeten Ausnahmefällen zulässt.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Maßnahme „Elektrifizierung des Fuhrparks“ drei Elektro-Kleinstwagen beschafft, die von den Mitarbeiter*innen insbesondere im Bereich Jobcoaching verwendet werden und Fahrten mit privaten, fossil betriebenen Autos ersetzen. Die Autos sind seit Frühling 2024 regelmäßig im Einsatz. Im Frühling 2025 soll evaluiert werden, wie viele Fahrten ersetzt werden konnten, ob die E-Autos noch effektiver eingesetzt werden können oder ob es einen weiteren Bedarf an einem E-Auto gibt. Eine Möglichkeit der Elektrifizierung der Essensauslieferfahrzeuge der IN VIA Köln gGmbH soll weiter geprüft werden.

3.2.2 Arbeitswege der Mitarbeiter*innen

Die Möglichkeit, ein Jobticket und/oder ein JobRad zu erhalten, soll weiter unter den bereits bestehenden Mitarbeiter*innen beworben werden. Bei neuen Mitarbeiter*innen soll die Möglichkeit noch stärker sichtbar gemacht werden.

Bezüglich der Arbeitswege soll ggf. unter Zuhilfenahme einer externen Beratung ermittelt werden, wie Mitarbeiter*innen, die mit dem Auto zur Arbeit kommen, zu einem Umstieg auf Fahrrad oder ÖPNV bewegt werden können.

3.3 Weitere Minderungspotentiale

Weitere Minderungspotentiale bestehen im Bereich Eingekaufte Güter und Dienstleistungen sowie Abfall.

3.3.1 Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen

Hier soll eine Beschaffungsrichtlinie entwickelt werden, die soziale und ökologische Kriterien aufstellt. Nach ersten Befragungen im IN VIA Köln-Verband besteht eine große Skepsis gegenüber einer Beschaffungsrichtlinie, sodass hier mit kleinen Workshops und Gesprächen an allen Standorten konkret für eine Änderung der Beschaffungspraxis geworben werden muss.

3.3.2 Kategorie 5: Abfall

Es bestehen Überlegungen, eine weitere Abfallmessung an Schulen, die von der IN VIA Köln gGmbH beliefert zu werden, durchzuführen. An den anderen Standorten soll das Thema „Abfall/Abfallvermeidung“ mit den Mitarbeiter*innen besprochen werden.

3.4. Ergebnis Potentialanalyse

Die Potentialanalyse hat ergeben, dass im Bereich Strom die Eigenstromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen einen großen Hebel darstellt. Die Umstellung auf LED soll weiter vorangetrieben werden, um die Verbräuche insgesamt zu reduzieren. Im Bereich Wärme gibt es ebenfalls Potentiale. Da die im Eigentum befindlichen Immobilien bis auf die Außenstelle des Mädchenwohnheims in der Reutlinger Straße und die Großküche der IN VIA Köln gGmbH an Fernwärme angeschlossen sind, müssen hier die Bemühungen der Versorgerin RheinEnergie abgewartet werden, ihre Fernwärmeversorgung auf Erneuerbare umzustellen. In den Gebäuden soll aber über angepasstes Nutzerverhalten der Verbrauch gesenkt werden. Bei der Außenstelle des Mädchenwohnheims in der Reutlinger Straße soll eine Umstellung auf Wärmepumpe geprüft werden. Die Nahwärmeversorgung der Großküche der IN VIA Köln gGmbH wird zum Ende des Jahres 2024 eingestellt. Hier wird momentan unter Zuhilfenahme eines externen Energieberaters geprüft, welche Möglichkeiten einer Warmwasser- und Wärmeversorgung mit Erneuerbaren technisch machbar ist. Im Bereich Mobilität soll im Frühling nächsten Jahres überprüft werden, wie viele fossil betriebene Fahrten durch die beschafften E-Autos ersetzt werden konnten und ob hier eine weitere Beschaffung eines E-Autos notwendig ist. Im Bereich der weiteren Minderungspotentiale soll insbesondere das Beschaffungswesen geändert werden.

4. Klimaschutzstrategie

Zunächst wird die Ist-Situation im Jahr 2024 erläutert (Kapitel 4.1). Danach wird die Soll-Situation 2045 dargelegt (Kapitel 4.2). Im Rahmen der Betrachtung der Soll-Situation werden zwei Szenarien miteinander verglichen, das Referenzszenario und das Klimaschutzszenario. Das Referenzszenario zeigt auf, wie sich die Treibhausgasemissionen nach dem Bundesklimaschutzgesetz entwickeln müssen, wohingegen das ambitioniertere Klimaschutzszenario, das sich IN VIA Köln gibt, die in der Potentialanalyse entwickelten Maßnahmen zugrunde legt und eine wahrscheinliche Entwicklung der Treibhausgasemissionen nach Maßnahmenumsetzung aufzeigt. Es werden priorisierte Handlungsfelder festgelegt, mit denen IN VIA Köln das Klimaschutzszenario erfüllen möchte. Die einzelnen Maßnahmen sind im Maßnahmenkatalog im Anhang ausführlich beschrieben. Für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb des Verbandes ist die Unterstützung der Mitarbeiter*innen zwingend erforderlich. Auch die Vernetzung mit Akteur*innen außerhalb des Verbandes ist von hoher Wichtigkeit. Deshalb wird anschließend auf die Beteiligung der Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen sowie die Akteursbeteiligung von Akteur*innen außerhalb des Verbandes eingegangen (Kapitel 4.3).

4.1 Ist-Situation 2024

IN VIA Köln hat sich verpflichtet, seinen Teil zur Erreichung der Klimaziele beizutragen. Die Ausgangslage im Jahr 2023 war dabei – wie bei den meisten Sozialverbänden – unter Klimagesichtspunkten eine Schwierige. Bei den im Eigentum befindlichen Immobilien handelt es sich mit Ausnahme der Großküche der IN VIA Köln gGmbH um unsanierte Altbauten, die Fahrzeugflotte war zu 100 Prozent fossil betrieben. Durch die Stabsstelle Klimaschutz konnten jedoch in den letzten anderthalb Jahren bereits erste effektive Maßnahmen umgesetzt werden:

Alle Standorte werden nach und nach auf Ökostromtarife umgestellt. Eine komplette Umstellung ist am 01.01.2025 erfolgt.

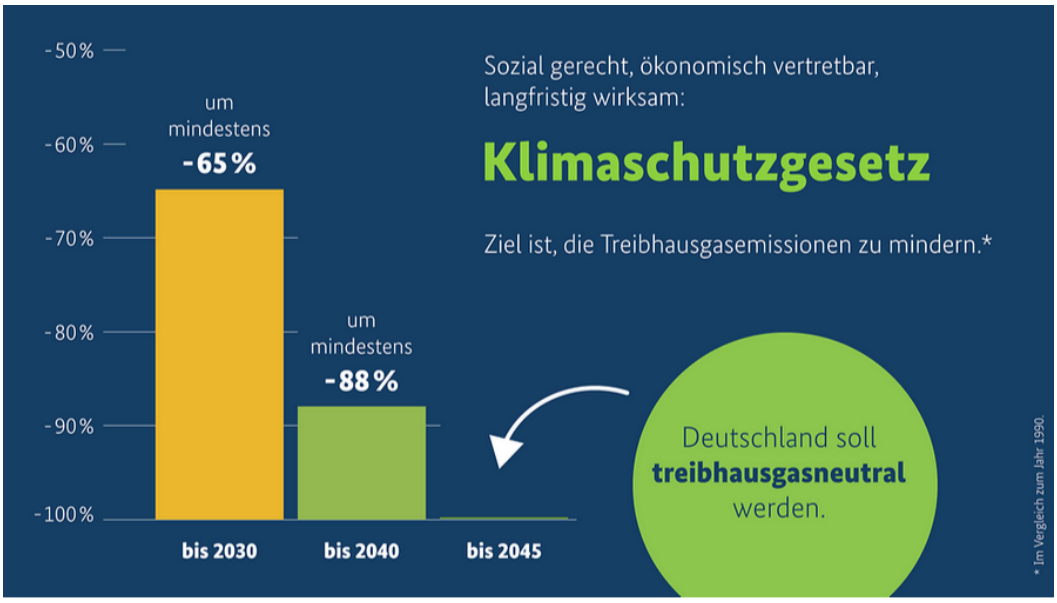
An der Geschäftsstelle wurde die Heizungsanlage erneuert und eine intelligente Heizungssteuerung eingebaut, mit der die Temperatur bei Nacht und an Wochenenden automatisch abgesenkt wird.

In der Großküche der IN VIA Köln gGmbH werden sukzessive alte Küchengeräte durch Geräte der höchsten am Markt erhältlichen Energieeffizienzklasse ausgetauscht. Ausgetauscht werden konnten bisher eine Spülstraße sowie zwei Kippbratpfannen, ein Schnellkühler ist in Planung. Auf dem Dach ist die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage in der Planungsphase und soll planmäßig in der ersten Hälfte des Jahres 2025 realisiert sein.

Es wurde eine Dienstreiserichtlinie erstellt, die Dienstreisen mit dem PKW nur noch in begründeten Ausnahmen vorsieht. Zudem wurden drei E-Kleinstwagen beschafft, um einen Teil der bisher getätigten Dienstreisen, die nur mit PWK durchgeführt werden können und bisher mit privaten, fossil betriebenen Fahrzeugen durchgeführt wurden, ersetzen zu können.

4.2 Soll-Situation 2045 mit Zwischenzielen

Die deutschen Klimaziele gemäß § 3 Bundes-Klimaschutzgesetz sehen folgende Treibhausgasminderungen vor (Referenzszenario):



Deutschland auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität.
Grafik: Bundesregierung

Abbildung 28: Treibhausgasminderungsziele nach Bundes-Klimaschutzgesetz

Nach dem Klimaschutzszenario von IN VIA Köln wird eine Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 angestrebt. In einem Zwischenschritt sollen die Treibhausgase bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent reduziert werden.

Die priorisierten Handlungsfelder von IN VIA Köln sind dabei folgende:

- die fossil betriebenen Heizungsanlagen in eigenen Immobilien mit erneuerbaren Heizungsanlagen austauschen (Scope 1) -> Maßnahmennummer 2
- den eigenen Fuhrpark elektrifizieren, soweit dies – bezogen auf die Kühltransporter – technisch machbar ist und der Aufbau von Ladeinfrastruktur an den eigenen Gebäuden (Scope 1) -> Maßnahmennummer 7
- die eigenen Immobilien energetisch sanieren, um den Energieverbrauch so weit wie möglich zu reduzieren (Scope 2) -> Maßnahmennummern 1, 5
- die eigenen Immobilien mit Photovoltaik-Anlagen ausstatten, soweit dies rechtlich und technisch möglich ist (Scope 2) -> Maßnahmennummer 3
- den Anteil regionaler & saisonaler & Bio-Lebensmittel in den zwei Kantinen des IN VIA Köln e.V. und der Großküche der IN VIA Köln gGmbH erhöhen (Scope 3) -> Maßnahmennummer 12
- Klimaschutz-Workshops entwickeln -> Maßnahmennummern 13, 14, 15.

Bezüglich der Emissionen, die im Scope 2-Bereich anfallen, ist IN VIA Köln von externen Faktoren abhängig. Wie sich der Bundesstrommix im Jahr 2035 entwickelt hat, hängt von den Ausbauzielen der Erneuerbaren deutschlandweit ab. Auch bei der Versorgung mit Fernwärme ist entscheidend, wie weit die lokale Versorgerin RheinEnergie bis zum Jahr 2035 ihre Versorgung auf Erneuerbare Energien umgestellt hat. Stand heute hat sich die RheinEnergie zu Klimaneutralität 2035 bekannt. Im Bereich der Scope 3-Emissionen möchte IN VIA Köln weitestgehend Klimaneutralität anstreben.

Die folgende Übersicht zeigt alle Maßnahmen, die IN VIA Köln durchführen möchte. Eine detaillierte Aufschlüsselung erfolgt im Anhang in den einzelnen Maßnahmenkatalogen.

Handlungsfeld	M-Nr.	Maßnahmen – Titel	Energie-/THG-Einsparung	Kosten	Durchführungszeitraum
Gebäude	1	Sanierung der eigenen Gebäude	hoch	hoch	2024 - 2035
Gebäude	2	Austausch fossiler Heizungsanlagen in eigenen Gebäuden durch erneuerbare Heizungsanlagen	hoch	mittel	2024 - 2035
Gebäude	3	Installation von Photovoltaik-Anlagen auf den eigenen Gebäuden (ggf. mit Speicher)	hoch	hoch	2024 - 2035
Mobilität	7	Elektrifizierung des Fuhrparks, Aufbau Ladeinfrastruktur an den eigenen Gebäuden	hoch	hoch	2024 - 2035
Gebäude	5	Energieeinsparmaßnahmen	gering-mittel	gering-mittel	2024 - 2035
Mobilität	8	Erstellung und Implementierung einer Dienstreiserichtlinie	mittel	keine	2024 - 2025
Beschaffung	12	Umstellung der zwei Kantinen des IN VIA Köln e.V. und der Großküche der IN VIA Köln gGmbH auf einen höheren Anteil regionaler & saisonaler & Bio-Lebensmittel	mittel	mittel	2024 - 2035
Gebäude	4	Balkon-Solaranlagen an Mietimmobilien	gering	gering	2024 - 2030
Mobilität	9	Mobilitätskonzept für Arbeitswege der Mitarbeiter*innen	gering	gering	2024 - 2026
Beschaffung	10	Erstellung und Implementierung einer Beschaffungsrichtlinie	gering	Erhöhte Beschaffungskosten	2024 - 2025
Beschaffung	11	Erstellung und Implementierung einer nachhaltigen IT-Richtlinie	gering	Erhöhte Beschaffungskosten	2024 - 2025
Gebäude	6	Klimaanpassungsmaßnahmen	gering/keine quantifizierbar	mittel-hoch	2024 - 2035

Bildung	13	Klimaschutz-Workshops mit Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS	keine quantifizierbar	gering	regelmäßig
Bildung	14	Klimaschutz-Workshops mit Mitarbeiter*innen und Jugendlichen/Klient*innen	keine quantifizierbar	gering	regelmäßig
Bildung	15	Klimaschutz-Workshops mit Ehrenamtlichen	keine quantifizierbar	gering	regelmäßig
Vernetzung	16	Klimaschutz-Vernetzung mit anderen politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen	keine quantifizierbar	gering	regelmäßig

Tabelle 5: Übersicht der Maßnahmen

4.3 Beteiligung der Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen sowie Akteursbeteiligung

Um klimaschützendes Verhalten und Klimaschutzmaßnahmen innerhalb des Verbandes zu etablieren, braucht es die Unterstützung der Mitarbeiter*innen. Ein Fokus der Stabsstelle Klimaschutz war daher von Beginn an, Leitungskräfte, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche aktiv anzusprechen und nach ihren Ideen und Vorstellungen zu fragen.

Bereits vor der Besetzung der Stabsstelle Klimaschutz gab es an verschiedenen Stellen innerhalb des Verbandes Klimaschutzaktivitäten. Der Bereich „IN VIA Internationale“ bietet jedes Jahr in unterschiedlicher Gewichtung Workshops zu verschiedenen (ökologischen) Themen an. Auch wurde dort das Escape-Room-Spiel „Rettet die Meere“ entwickelt. Im Laufe des Spieles lernen die Spielenden Fakten über die Bedrohung der Weltmeere und wie mehr Meeresschutz gelingt. Mit dem Spiel wurden Schulen in Köln und Umland besucht. Der Bereich „Soziale Kulturarbeit“ veranstaltet mehrmals im Jahr Kleidertauschparties für Mitarbeiter*innen, Teilnehmer*innen und Nachbar*innen. Im Projekt „Kraftorte“ wurde mit Jugendlichen nach „Kraftorten“ zur Stärkung ihrer Resilienz gesucht, dies auch und insbesondere in der Natur. Im Projekt „Greenstyle“ gelang eine kreative Annäherung an die Themen „Natur“ und „Nachhaltigkeit“ unter Einbeziehung der SDGs (Sustainable Development Goals) der UN. Über Upcycling-Workshops, eine kritische Betrachtung der Modeindustrie und Kennenlernen von Alternativen wie Slow Fashion-Konzepten oder Kleidertauschparties entwickelten die Jugendlichen einen differenzierten Zugang zu ihrem eigenen Konsumverhalten.

4.3.1 Einbeziehung der Mitarbeiter*innen, Leitungskräfte und Ehrenamtlichen in den Prozess der Ausarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes

Vorstellung der Stabsstelle Klimaschutz im Gesamtleitungsteam-Treffen

Kurz nach Besetzung der Stabsstelle Klimaschutz stellte die Stabsstelle Klimaschutz die zukünftige Arbeit beim monatlich stattfindenden Leitungsteamtreffen aller Fachbereichsleitungen vor, sodass alle Leitungskräfte einen konkreteren Einblick in die

zukünftige Tätigkeit erhielten. Der Vorstand bekräftigte die Bedeutung von Klimaschutz auch und insbesondere für Sozialverbände.

Klima-Umfrage unter allen Mitarbeiter*innen

Um einen leicht zugänglichen Einstieg in das Thema „Klimaschutz“ zu geben, wurde kurz nach Stellenantritt der Stabsstelle Klimaschutz eine Umfrage unter den Mitarbeiter*innen gestartet. Abgefragt wurde:

Wie schätzen Sie/schätzt ihr den Einsatz von Energie sowie Ge-/Verbrauch von Materialien und Ressourcen in unserem Verband ein, in Bezug auf

- Heizenergie
- Strom
- Mobilität
- Dienstreisen
- Abfall
- Beschaffung (Papier, Materialien etc.)
- Wasser.

Wie schätzen Sie/schätzt ihr das eigene Verhalten bezogen auf den Einsatz von Energie und Ge-/Verbrauch von Materialien und Ressourcen ein?

Ihr/Euer täglicher Arbeitsweg – verteilen Sie/verteilt 100 %-Punkte auf die einzelnen Verkehrsträger: Zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV/Bahn, PKW Fahrgemeinschaft, PKW.

Wo sehen Sie/seht ihr allgemein in unserem Verband Möglichkeiten, den Einsatz von Energie sowie den Ge-/Verbrauch von Materialien und Ressourcen zu verbessern?

Wo sehen Sie/seht ihr in Ihrem/Eurem direkten Arbeitsumfeld Möglichkeiten, den Einsatz von Energie sowie den Ge-/Verbrauch von Materialien und Ressourcen zu verbessern?

Insbesondere bei Punkt fünf war die Resonanz groß und es wurden viele gute Ideen genannt. Einige der Ideen konnten bereits umgesetzt werden bzw. sind in Bearbeitung.

Gesammelte Ideen:

- Digitalisierung: weniger drucken, Reduzierung E-Mail-Verkehr

- Ernährung: Saisonales/veganes Essen im Refektorium

- Beschaffung: zentral und nachhaltig, Sammellager für Gebrauchsmaterialen einrichten, Recyclingpapier, Whiteboards statt Flipcharts, Stoffhandtücher statt Wegwerftücher auf den Toiletten

- Gebäude: Zentrale Steuerung der Energie, Heizung, Ökostrom, Bewegungsmelder/LED, EE-Ausbau wo möglich, Elektrogeräte sukzessive austauschen, Wasserhähne drosseln/Spülkastenmenge reduzieren, Fassadenbegrünung

- Mobilität: Carsharing, Fahrgemeinschaften, Bahnticket mit Fahrradmitnahme subventionieren/E-Ladestation im Innenhof, Dienstreisen mit dem Zug, Förderung Radwerkstatt, mehr Mobiles Office

- Garten: grüner gestalten, Insektenhotels, Regentonnen, Umweltworkshops für Kinder

- Umweltbildung: Nachhaltige Themen regelmäßig platzieren, Expert*innen-Workshops, Zusammenarbeit mit Umweltverbänden, Info-Flyer entwickeln

- Eigenes Verhalten: Generell bewussterer und damit sparsamerer Umgang mit Ressourcen, Mülltrennung

Besuch der Stabsstelle Klimaschutz an allen Außenstandorten

In den nächsten Monaten besuchte die Stabsstelle Klimaschutz alle Außenstandorte, um sich persönlich vorzustellen, die eigene Arbeit zu erläutern und um eine aktive Mitgestaltung zu werben.

„KlimaNews“-Letter für alle Mitarbeiter*innen von IN VIA Köln

Im „KlimaNews“-Letter erfahren die Kolleg*innen ein-, bis zweimal im Monat per E-Mail Wissenswertes rund um das Thema Klimaschutz und werden über die neuesten Entwicklungen von Klimaschutzmaßnahmen im Verband auf dem Laufenden gehalten.

Social-Media-Fahrplan

Seit Frühling 2024 wird der „KlimaNews“-Letter ergänzt durch zwei bis drei monatliche „Klima“-Posts auf dem Instagram-Kanal von IN VIA Köln e.V.

Gründung eines KlimaTeams

Im Sommer 2024 wurde ein KlimaTeam gegründet. Dieses ergänzt die Stabsstelle Klimaschutz und trägt Klimaschutz in die eigenen Standorte weiter. Momentan besteht das KlimaTeam aus drei weiteren Mitarbeiter*innen aus drei verschiedenen Bereichen, die an drei verschiedenen Standorten arbeiten. Als erstes übergeordnetes Projekt plant das KlimaTeam eine Erstellung einer Handlungsempfehlung zum sparsamen Umgang mit Ressourcen am Arbeitsplatz (Strom, Wärme, Wasser, Papier) sowie die Erstellung eines Leitfadens mit Kriterien zu einer sozial-ökologischen Beschaffung.

Durchführung einer Natur- und Klimaschutz-Aktionswoche

Um einen größeren Kreis an Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen anzusprechen, hat die Stabsstelle Klimaschutz gemeinsam mit der Stabsstelle Ehrenamt und der Stabsstelle Christliches Profil & interreligiöser Dialog in der ersten Augustwoche 2024 eine Natur- und Klimaschutz-Aktionswoche durchgeführt. Klimaschutz ist oft abstrakt und viele fühlen sich zunächst hilflos, wenn sie mit der Klimakrise konfrontiert werden. Umso wichtiger ist es, Menschen Selbstwirksamkeit erfahren zu lassen. Dies geht hervorragend bei der Gartenarbeit. IN VIA Köln ist im Besitz eines ca. 1.700 Quadratmeter großen Gartens am Ort der Geschäftsstelle. Seit 2011 trägt der „Garten der Religionen“ bereits mit interreligiösen Dialogangeboten für Schüler*innen zur Friedens- und Versöhnungsförderung in der Gesellschaft bei und stärkt demokratisches Denken und Haltungen. Mit über 2.000 Besucher*innen pro Jahr gehört der Gartenbesuch für viele Schulen zum Jahresprogramm. Da Klimaschutz auch Biodiversitätsschutz bedeutet, ist geplant, den Garten nach und nach ökologisch aufzuwerten.

In der Woche wurden gemeinsam mit Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen unter professioneller Leitung eines ökologisch arbeitenden Gartenbauers verschiedene ökologische Aufwertungsprojekte durchgeführt: so wurde eine Kräuterecke für Insekten und die hauseigene Küche angelegt, eine Trockenmauer aus Natursteinen sowie eine

Benjeshecke gebaut und Wildstauden gepflanzt. Begleitet wurden die Aktionen von Workshops zu den Themen: wie lege ich ein Kräuterbeet an, wozu ist eine Trockenmauer gut, welche ökologischen Vorteile bietet eine Benjeshecke, welchen Nutzen für die Tierwelt haben Stauden. Menschen, die an den Workshops teilgenommen haben, können nun in ihrem eigenen Privatgarten oder auf ihrem Balkon / ihrer Terrasse verschiedene ökologische Aufwertungen in Eigenregie umsetzen. Somit wurde gleichzeitig ein Multiplikationseffekt erreicht.

Die ökologische Umgestaltung des Gartens, sozial gerechter Klimaschutz und die Schöpfungsverantwortung sollen zukünftig in die interreligiöse Garten-Dialogarbeit eingebunden werden.

Vorstellung des Klimaschutzkonzeptes mit Einbindung der Mitarbeiter*innen in die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

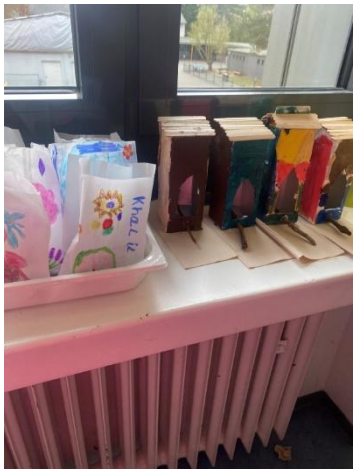
Die Veranstaltung ist geplant für den Herbst 2024.

4.3.2 Akteursbeteiligung

Die Natur- und Klimaschutz-Aktionswoche wurde zusammen mit dem Erzbistum Köln, Team Schöpfungsverantwortung realisiert und gemeinsam mit dem NABU durchgeführt. IN VIA Köln ist zudem Mitglied der Klimagenossenschaft heuteStadtmorgen in Köln (heuteStadtmorgen: „Wir unterstützen die dringende Transformation unserer Stadt. Für ein zukunftsgerechtes Leben in Köln.“) Es ist geplant, die Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen außerhalb des Verbandes auszubauen.

4.3.3 Klimabildung im Offenen Ganztag und im Zentrum für alleinerziehende Eltern (ZentralE)

Die IN VIA Bildung gGmbH ist an 24 Schulen im gesamten Kölner Stadtgebiet tätig. Die Stabsstelle Klimaschutz hat gemeinsam mit einer weiteren Mitarbeiterin in den Osterferien 2024 zwei erste Workshops zum Thema „Klima“ durchgeführt und plant, dieses Angebot zukünftig zu erweitern.



5. Verstetigungs- und Controllingkonzept

Das Klimaschutzkonzept wurde vom Vorstand als zukünftige Arbeitsgrundlage beschlossen.

Im Bereich „Gebäude“ soll ein Sanierungsfahrplan für jedes Eigentumsgebäude erstellt werden. Dazu wird die Stabsstelle Klimaschutz weiterhin eng mit der Leitung des Gebäudemanagements (Zentrale Dienste) zusammenarbeiten. Zusätzlich soll die Leitung Finanzen hinzugezogen werden.

Im Bereich „Mobilität“ soll die durch die Stabsstelle Klimaschutz erarbeitete Dienstreiserichtlinie im Gesamtverband implementiert werden sowie an einem Konzept gearbeitet werden, wie Mitarbeiter*innen Arbeitswege noch stärker als bisher mit klimaschonenderen Transportmitteln wie Fahrrädern oder dem ÖPNV/der Bahn zurücklegen.

Im Bereich „Weitere Minderungspotentiale“ soll eine Beschaffungsrichtlinie entwickelt werden, die ökologische und soziale Beschaffungskriterien für einzelne Produktgruppen enthält sowie eine nachhaltige IT-Richtlinie. Im Bereich der Kantinen und Küchen sollen Vorgaben entstehen, einen höheren Anteil regionaler & saisonaler & Bio-Lebensmittel zu verarbeiten. In allen drei Bereichen soll mit den jeweils für Beschaffung zuständigen (Projekt-)Mitarbeiter*innen eng zusammengearbeitet werden, um Unterstützung für die Umsetzung der Richtlinien und Vorgaben zu erhalten.

Die Umsetzung von Klimamaßnahmen ist – insbesondere im Gebäudebereich – mit hohen Kosten verbunden. Für Sozialverbände sind diese Kosten nicht alleine stemmbar. Eine wichtige Aufgabe für die Verstetigung der Klimaschutzaktivitäten ist daher auch das Fördermittelmanagement. Dies soll die Stabsstelle Klimaschutz koordinieren, zeitgleich ihre Erfahrungen an zentraler Stelle bündeln, sodass auch zu einem späteren Zeitpunkt von der Leitung Zentrale Dienste und Finanzen auf die Übersicht über Förderprogramme zurückgegriffen werden kann.

Darüber hinaus braucht es eine regelmäßige Kommunikation über die Klimaschutzmaßnahmen sowohl nach intern wie auch nach extern (siehe dazu Kapitel 6). Auch die Bündelung der Aktivitäten des KlimaTeams als Multiplikatorinstrument verbandsintern trägt zur Verstetigung des Klimaschutzes bei.

Im Rahmen der NKI-Förderung wurde zum ersten Mal eine Erfassung der einzelnen Verbräuche durch die neu geschaffene Stabsstelle Klimaschutz vorgenommen. Die Stabsstelle Klimaschutz soll die Verbräuche auch zukünftig (jährlich bezogen auf die abzulesenden Verbräuche Strom, Wärme, Treibstoffverbrauch sowie alle drei Jahre im Bereich Mobilität) erfassen und die Treibhausgasbilanz jährlich aktualisieren sowie die Umsetzung der in diesem Klimaschutzkonzept entwickelten Maßnahmen vorantreiben.

Durch die jährlich aktualisierte Treibhausgasbilanz wird der Ist-Pfad der THG-Minderung mit dem im Klimaschutzkonzept festgelegten Soll-Pfad der THG-Minderung verglichen. Wenn der Ist-Pfad vom Soll-Pfad abweicht, können so zeitnah Nachschärfungen vorgenommen werden.

Es bleibt jedoch festzuhalten: Für all diese Aufgaben benötigen Sozialverbände eigene (zumindest teilfinanzierte) Personalstellen, da die Arbeit in bestehenden Strukturen oft nicht zusätzlich übernommen werden kann und ansonsten die Gefahr besteht, dass wichtige Aufgaben im Bereich Klimaschutz liegenbleiben und nicht bearbeitet werden.

6. Kommunikation des Klimaschutzkonzeptes und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Seit Besetzung der Stabsstelle Klimaschutz wurde das Thema „Klima / Klimaschutz“ regelmäßig verbandsintern kommuniziert. Mit einem alle zwei bis vier Wochen verschickten „KlimaNews“-Letter in Form einer E-Mail wurden und werden die Mitarbeiter*innen mit klimarelevanten Informationen versorgt. Themen sind u.a.:

- Klimakrise
- Klimaschutz als Frage sozialer Gerechtigkeit
- Tipps zu mehr Klimaschutz im Privaten
- Stand der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen verbandsintern

Darüber hinaus wird über alle Klimaschutzaktivitäten auf den beiden Homepages des IN VIA Köln e.V. und der IN VIA Köln gGmbH informiert. Über den Instagram-Kanal des IN VIA Köln e.V. werden regelmäßig „Klima“-Posts versendet.

In Ergänzung zu den digitalen Informationen wurde bereits zweimal in der „neuen caritas“ über Klimaschutzaktivitäten berichtet.

Geplant wird, eine Art „Einführungsworkshop“ für neue Mitarbeiter*innen zu entwickeln, um ihnen den Einstieg in das Thema „Klimaschutz“ zu erleichtern und ihnen eine ökologisch bedachte Grundhaltung des Verbandes mitzugeben.

Eine Vernetzung mit Naturschutzgruppen und anderen Akteuren (wie mit dem NABU und der Kölner Klimagenossenschaft heuteStadtmorgen) soll weiter ausgebaut werden.

Veröffentlichung des Klimaschutzkonzeptes

Das Klimaschutzkonzept wird neben der Treibhausgasbilanz über die Website allen interessierten Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen von IN VIA Köln sowie einer breiten Öffentlichkeit zugängig gemacht. Mit der Veröffentlichung möchten wir unseren Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen und der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen über die durch unser Tun verursachten Emissionen und über unsere geplanten Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung unserer Emissionen.

Um Klimaschutz auch langfristig in der Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes zu etablieren, planen wir folgendes:

Die Klimaschutzaktivitäten auf den beiden Homepages des IN VIA Köln e.V. und der IN VIA Köln gGmbH werden aktuell gehalten. Meilensteine, z.B. bei Sanierungserfolgen, sollen zusätzlich über Pressemitteilungen verbreitet werden. Es sollen regelmäßig Posts mit Klimainhalten über den Instagram-Account gesendet werden.

7. Fazit und Ausblick

Papst Franziskus hat bereits 2015 in seiner Schrift „Laudato si“ ein Augenmerk auf die Themenbereiche Umwelt- und Klimaschutz, soziale Ungerechtigkeit und die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen gelegt. Er spricht dort von der „Sorge für das gemeinsame Haus“ und den kirchlichen Auftrag zur Schöpfungsbewahrung.[7] Im Oktober 2023 hat er einen neuen Text veröffentlicht – „laudate deum“ – in welchem er sich erneut, aber diesmal mit einem noch dringlicheren Appell, an die Menschheit richtet, nun endlich zügige Maßnahmen gegen die sich zuspitzende Erderwärmung zu unternehmen. Papst Franziskus ruft eindringlich auf: Die Zeit zu handeln, ist jetzt! Jede*r Einzelne, aber auch und vor allem (inter-)nationale Politik ist gefragt und darf sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Gleichzeitig betont er, dass eine Eindämmung der Klimakrise nicht mit technischen Mitteln allein zu lösen ist, sondern ein Umdenken unseres Verhältnisses zur „Natur“ und anderen Lebewesen erfordert.[8] Sozialverbände haben eine Schlüsselrolle inne in der sozial-ökologischen Transformation. Nicht nur verfügen sie selbst über eigene Immobilien und teils große Fuhrparks und können mit Klimaschutzmaßnahmen einen relevanten Teil zur Emissionsminderung im Gebäude- und Mobilitätssektor beitragen, sie sind auch und vor allem Sprachrohr für einen Teil der Gesellschaft, der aufgrund ökonomisch schwächerer Voraussetzungen oft Angst vor der Transformation hat. Diese Menschen zu begleiten, sie mitzunehmen, wird ein entscheidender, wenn nicht sogar der entscheidende Punkt im Wandel einer Gesellschaft hin zu einer sozial-ökologischen Gesellschaft sein. Hier sind Sozialverbände wie IN VIA Köln an der entscheidenden Schnittstelle. IN VIA Köln möchte in den nächsten Jahren über Klimaschutz-Workshops genau die Menschen erreichen, die bisher aufgrund ihrer sozial schwächeren Position vermehrt Transformationsangst zeigen.

IN VIA Köln hat sich mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept klar zu den Zielen des Pariser Abkommens und zu der Notwendigkeit einer schnellen sozial-ökologischen Transformation bekannt. IN VIA Köln betreibt bereits effektive Maßnahmen, um die eigenen Emissionen zu reduzieren und wird diese in diesem und dem nächsten Jahrzehnt weiter vorantreiben. Dabei nimmt IN VIA Köln Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Ehrenamtliche mit, lässt sie aktiv an der Transformation mitarbeiten und diese mitgestalten und möchte als Vorbild andere Sozialverbände ermutigen, diesen Schritt auch zu gehen.

[7] https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)
[8] "Laudate Deum": Apostolisches Schreiben an alle Menschen guten Willens über die Klimakrise (4. Oktober 2023) | Franziskus (vatican.va) (zuletzt aufgerufen am 15.05.2024)

8. Anhang

8.1 Maßnahmenkataloge

<table>
<tr><td>Handlungsfeld:
Gebäude</td><td>Maßnahmen-Nummer: 1</td><td>Maßnahmentyp:
Technische Maßnahmen</td><td>Einführung der Maßnahme:
Kurz- bis langfristig</td><td>Dauer der Maßnahme:
2024 – 2035</td></tr>
<tr><td colspan="5">Maßnahmen – Titel: Sanierung der eigenen Gebäude</td></tr>
<tr><td colspan="5">Ausgangslage:
Die eigenen Gebäude sind weitestgehend unsaniert.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Maßnahmenbeschreibung:
Sanierungsmaßnahmen an den eigenen Gebäuden (insb. Dach-, Fassaden-, Kellerdeckendämmung, Austausch Fenster/Türen).</td></tr>
<tr><td colspan="5">Initiator/Akteure:
Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Zielgruppe:
Siehe Akteure</td></tr>
<tr><td colspan="5">Handlungsschritte und Zeitplan:
Erstellung eines Sanierungsfahrplanes pro Gebäude, Klärung der Finanzierung, Durchführung der Sanierung</td></tr>
<tr><td colspan="5">Erfolgsindikatoren/Meilensteine:
Hohe Sanierungsrate, THG-Minderung durch Senkung des Wärmebedarfes</td></tr>
<tr><td colspan="5">Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten:
Im sechs- bis siebenstelligen Bereich</td></tr>
<tr><td colspan="5">Finanzierungsansatz:
Eigenmittel + Förderungen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Energie- und Treibhausgaseinsparung:
Wärme, Scope 2</td></tr>
<tr><td colspan="3">Endenergieeinsparungen (MWh/a):
Ca. 35 – 45 Prozent</td><td colspan="2">THG-Einsparungen (t/a):
Ca. 35 – 45 Prozent</td></tr>
<tr><td colspan="5">Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung:
Hoch / hoch</td></tr>
<tr><td colspan="5">Flankierende Maßnahmen:
Einbau einer digitalen Heizungssteuerung
Nutzerverhalten der Mitarbeiter*innen/Maßnahmenteilnehmer*innen</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td>Handlungsfeld:
Gebäude</td><td>Maßnahmen-Nummer: 2</td><td>Maßnahmentyp:
Technische Maßnahmen</td><td>Einführung der Maßnahme:
Kurz- bis langfristig</td><td>Dauer der Maßnahme:
2024 – 2035</td></tr>
<tr><td colspan="5">Maßnahmen – Titel: Austausch fossiler Heizungsanlagen in eigenen Gebäuden durch erneuerbare Heizungsanlagen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Ausgangslage:
Die Außenstelle Mädchenwohnheim 1 hat eine Gasheizung.
Die Nahwärmeversorgung für das Gebäude der Großküche wird zu Ende 2024 eingestellt. Es besteht dann keine Wärmeversorgung mehr.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Maßnahmenbeschreibung:
Es soll geprüft werden, ob und wie die Gasheizung durch eine Erneuerbare Heizungsanlage ersetzt werden kann. Diese soll dann eingebaut werden.
Es soll geprüft werden, welche erneuerbare Heizungsmöglichkeit für die Großküche besteht. Diese soll dann umgesetzt werden.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Initiator/ Akteure:
Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Zielgruppe:
Siehe Akteure</td></tr>
<tr><td colspan="5">Handlungsschritte und Zeitplan:
Bei beiden Gebäuden: Eingliederung in den Sanierungsfahrplan für das Gebäude, Klärung der Finanzierung und Durchführung der Maßnahme</td></tr>
<tr><td colspan="5">Erfolgsindikatoren/Meilensteine:
Ersatz der Gasheizung durch eine erneuerbar betriebene Heizungsanlage
Ersatz der Nahwärmeversorgung durch eine erneuerbare Heizungsmöglichkeit.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten:
Im niedrigen bis mittleren fünfstelligen Bereich (nur Einbau, ohne Sanierung) für den Ersatz der Gasheizung.
Im fünf- bis sechsstelligen Bereich (nur Einbau, ohne Sanierung) für den Ersatz der Nahwärmeversorgung.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Finanzierungsansatz:
Eigenmittel + Förderungen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Energie- und Treibhausgaseinsparung:
Wärme, Scope 1</td></tr>
<tr><td colspan="3">Endenergieeinsparungen (MWh/a):
100 Prozent, aber Erhöhung Stromverbrauch</td><td colspan="2">THG-Einsparungen (t/a):
100 Prozent, aber Erhöhung CO_2e für erhöhten Stromverbrauch</td></tr>
<tr><td colspan="5">Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung:
Mittel / hoch</td></tr>
<tr><td colspan="5">Flankierende Maßnahmen:
Nutzerverhalten der Bewohnerinnen, Mitarbeiter*innen im Büro, Mitarbeiter*innen in der Großküche</td></tr>
</table>

Handlungsfeld: Gebäude	Maßnahmen-Nummer: 3	Maßnahmentyp: Technische Maßnahmen	Einführung der Maßnahme: Kurz- bis langfristig	Dauer der Maßnahme: 2024 – 2035
Maßnahmen – Titel: Installation von Photovoltaik-Anlagen auf den eigenen Gebäuden (ggf. mit Speicher)				
Ausgangslage: Bisher keine Photovoltaik auf den Dächern der eigenen Gebäude vorhanden.				
Maßnahmenbeschreibung: Prüfung der rechtlichen und technischen Möglichkeiten zur Photovoltaik-Installation auf den Dächern der eigenen Gebäude mit anschließender Installation entsprechend dimensionierter Photovoltaik-Anlagen.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Siehe Akteure				
Handlungsschritte und Zeitplan: Eingliederung in den Sanierungsfahrplan der Gebäude, Klärung der Finanzierung und Durchführung der Maßnahme				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Installation von Photovoltaik-Anlagen auf allen geeigneten Dachflächen, THG-Minderung durch Senkung des Netzstrombedarfes durch Eigennutzung Solarstrom				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Ca. 500.000 – 1.000.000 Euro				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel, ggf. Darlehen, Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Strom, Scope 2				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Je nach Auslegung und Speichermöglichkeit 25 – 40 Prozent			**THG-Einsparungen (t/a):** Je nach Auslegung und Speichermöglichkeit 25 – 40 Prozent	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Hoch / hoch				
Flankierende Maßnahmen: keine				

Handlungsfeld: Gebäude	**Maßnahmen-Nummer:** 4	**Maßnahmentyp:** Technische Maßnahmen	**Einführung der Maßnahme:** Kurz- bis langfristig	**Dauer der Maßnahme:** 2024 – 2030
Maßnahmen – Titel: Installation von Balkon-Solaranlagen an Mietimmobilien				
Ausgangslage: Bisher keine Balkon-Solaranlagen an den gemieteten Gebäuden vorhanden.				
Maßnahmenbeschreibung: Prüfung der rechtlichen und technischen Möglichkeiten zur Installation von Balkon-Solaranlagen an den gemieteten Gebäuden + Umsetzung				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Siehe Akteure				
Handlungsschritte und Zeitplan: Eingliederung in den Sanierungsfahrplan der Gebäude, Klärung der Finanzierung, Durchführung der Maßnahme				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Installation von Balkon-Solaranlagen an den gemieteten Gebäuden, THG-Minderung durch Senkung Netzstrombedarf durch Eigennutzung Solarstrom				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Ca. ein paar Tausend Euro				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel, ggf. Fördermittel				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Strom, Scope 2				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Gering			**THG-Einsparungen (t/a):** Gering	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Gering / gering				
Flankierende Maßnahmen: keine				

Handlungsfeld: Gebäude	**Maßnahmen-Nummer:** 5	**Maßnahmentyp:** Technische Maßnahmen	**Einführung der Maßnahme:** Kurz- bis langfristig	**Dauer der Maßnahme:** 2024 – 2035
Maßnahmen – Titel: Energieeinsparmaßnahmen				
Ausgangslage: Teilweise wurden an einzelnen Gebäuden bereits Energieeinsparmaßnahmen vorgenommen.				
Maßnahmenbeschreibung: Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen in den Bereichen, in denen bisher noch keine Energieeinsparmaßnahmen umgesetzt wurden. Energieeinsparmaßnahmen beinhalten insb.: Austausch Leuchtmittel durch LED, Einbau Bewegungsmelder, Anschaffung energieeffizienter Geräte.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Siehe Akteure				
Handlungsschritte und Zeitplan: Evaluierung, wo noch Bedarf an Energieeinsparmaßnahmen ist, Klärung der Finanzierung, Durchführung der Maßnahme				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Flächendeckende Energieeinsparmaßnahmen, THG-Minderung durch Senkung des Strombedarfes				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im fünfstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel + Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Strom, Scope 2				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Gering-mittel			**THG-Einsparungen (t/a):** Gering-mittel	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Gering-mittel / gering-mittel				
Flankierende Maßnahmen: Nutzerverhalten der Mitarbeiter*innen/Maßnahmenteilnehmer*innen				

Handlungsfeld: Gebäude	Maßnahmen-Nummer: 6	Maßnahmentyp: Technische / ökologische Maßnahmen	Einführung der Maßnahme: Mittel-Langfristig	Dauer der Maßnahme: 2024 – 2035
Maßnahmen – Titel: Klimaanpassungsmaßnahmen				
Ausgangslage: In keinem der eigenen Gebäude sind Klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt.				
Maßnahmenbeschreibung: Prüfung der rechtlichen und technischen/ökologischen Möglichkeiten zu Klimaanpassungsmaßnahmen. Klimaanpassungsmaßnahmen umfassen z.B. außenliegende Verschattungsanlagen, Dach-/Fassadenbegrünungen, Flächenentsiegelungen, Aufstellen von Wasserspendern.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Siehe Akteure				
Handlungsschritte und Zeitplan: Prüfung der Möglichkeiten von Klimaanpassungsmaßnahmen, Klärung der Finanzierung, Durchführung der Maßnahme				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Anzahl klimaangepasster Gebäude an der Gesamtzahl der Eigentumsgebäude, Schutz vor Hitze, Starkregen etc.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im fünf- bis sechsstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel + Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): gering - keine quantifizierbar			**THG-Einsparungen (t/a):** gering - keine quantifizierbar	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Mittel-hoch / gering - keine quantifizierbar				
Flankierende Maßnahmen: Nutzerverhalten der Mitarbeiter*innen/Maßnahmenteilnehmer*innen/Bewohnerinnen				

Handlungsfeld: Mobilität	Maßnahmen-Nummer: 7	Maßnahmentyp: Technische Maßnahmen	Einführung der Maßnahme: Kurz- bis langfristig	Dauer der Maßnahme: 2024 – 2035
Maßnahmen – Titel: Elektrifizierung des Fuhrparks, Aufbau Ladeinfrastruktur an den eigenen Gebäuden				
Ausgangslage: Der IN VIA Köln e.V. hatte bis 2023 keine eigenen Fahrzeuge. Die Dienstfahrten wurden mit privaten, fossil betriebenen PKW durchgeführt. Der Fuhrpark der IN VIA Köln gGmbH (Kühl-Transporter zur Essensauslieferung) ist rein fossil betrieben. An keinem der eigenen Gebäude ist eine Ladeinfrastruktur für E-PKW vorhanden.				
Maßnahmenbeschreibung: Für den IN VIA Köln e.V. werden drei Elektro-Kleinstwagen beschafft, um die bisher mit privaten, fossil betriebenen PKW durchgeführten Dienstfahrten zu ersetzen. Der Fuhrpark der IN VIA Köln gGmbH soll auf elektrischen Antrieb umgestellt werden, sobald dies technisch möglich ist. Prüfung der technischen Möglichkeiten zum Aufbau von Ladeinfrastruktur an den eigenen Gebäuden.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Siehe Akteure				
Handlungsschritte und Zeitplan: Beim IN VIA Köln e.V. soll bis Herbst 2025 evaluiert werden, wie viele bisher mit privaten, fossil betriebenen PKW durchgeführte Fahrten durch Fahrten mit den beschafften E-PKW ersetzt werden konnten, ob die E-PKW noch effektiver eingesetzt werden können oder ob es einen weiteren Bedarf an einem E-PKW gibt. Eine Möglichkeit der Elektrifizierung der Essensauslieferfahrzeuge der IN VIA Köln gGmbH soll weiter geprüft werden. Prüfung des Aufbaus von Ladeinfrastruktur an den eigenen Gebäuden.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Prozent der Ersetzung der fossil durchgeführten Dienstfahrten durch Dienstfahrten mit den beschafften E-PKW Prozent der elektrisch betriebenen Kühl-Transporter des Fuhrparks der IN VIA Köln gGmbH Aufgebaute Ladeinfrastruktur an den eigenen Gebäuden				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im sechsstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel + Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Diesel, Scope 1/3				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): hoch			**THG-Einsparungen (t/a):** hoch	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Hoch / hoch				
Flankierende Maßnahmen: keine				

Handlungsfeld: Mobilität	Maßnahmen-Nummer: 8	Maßnahmentyp: Arbeitsprozessänderung	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: 2024 – 2025
Maßnahmen – Titel: Erstellung und Implementierung einer Dienstreiserichtlinie				
Ausgangslage: IN VIA Köln hatte bisher keine Dienstreiserichtlinie.				
Maßnahmenbeschreibung: Die Dienstreiserichtlinie soll Dienstreisen mit dem (Privat-)PKW nur noch in begründeten Ausnahmefällen zulassen.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Stabsstelle Klimaschutz				
Zielgruppe: Mitarbeiter*innen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Erstellung und Implementierung einer Dienstreiserichtlinie				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Geringerer Anteil der mit dem (Privat-)PKW durchgeführten Dienstreisen an den Gesamtdienstreisen. Verlagerung auf DB und ÖPNV.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine				
Finanzierungsansatz: keiner				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Diesel, Scope 3				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): mittel			**THG-Einsparungen (t/a):** mittel	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: keine / mittel				
Flankierende Maßnahmen: keine				

Handlungsfeld: Mobilität	**Maßnahmen-Nummer:** 9	**Maßnahmentyp:** Arbeitsprozessänderung	**Einführung der Maßnahme:** Kurzfristig	**Dauer der Maßnahme:** 2024 – 2026
Maßnahmen – Titel: Mobilitätskonzept für Arbeitswege der Mitarbeiter*innen				
Ausgangslage: Es besteht noch kein Mobilitätskonzept.				
Maßnahmenbeschreibung: Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes für die Arbeitswege der Mitarbeiter*innen mithilfe externer Beratung.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Mitarbeiter*innen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes + Umsetzung, regelmäßige Evaluierung				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Verringerung der mit dem Privat-PKW zurückgelegten Arbeitswege an der Gesamtheit der Arbeitswege.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im vierstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel, ggf. Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Sprit/Diesel, Scope 3				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): gering			**THG-Einsparungen (t/a):** gering	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: gering / gering				
Flankierende Maßnahmen: keine				

Handlungsfeld: Beschaffung	**Maßnahmen-Nummer:** 10	**Maßnahmentyp:** Arbeitsprozessänderung	**Einführung der Maßnahme:** Kurzfristig	**Dauer der Maßnahme:** 2024 – 2025
Maßnahmen – Titel: Erstellung und Implementierung einer Beschaffungsrichtlinie				
Ausgangslage: Es gibt weder eine Beschaffungsrichtlinie noch ein zentrales Beschaffungswesen. Die Beschaffung erfolgt in den einzelnen Projekten.				
Maßnahmenbeschreibung: Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie und Implementierung derselben.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Finanz- und Rechnungswesen, Zentrale Dienste				
Zielgruppe: Mitarbeiter*innen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Erstellung der Beschaffungsrichtlinie unter Einbindung der Mitarbeiter*innen und Implementierung in den einzelnen Projekten.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Anteil fairer (ökologisch und sozial) beschaffter Produkte an der Gesamtmenge der beschafften Produkte.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Erhöhte Beschaffungskosten				
Finanzierungsansatz: Overhead-Kosten?				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: eingekaufte Güter und Dienstleistungen, Scope 3				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): gering			**THG-Einsparungen (t/a):** gering	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Erhöhte Beschaffungskosten / gering				
Flankierende Maßnahmen: Einbeziehung der Mitarbeiter*innen				

Handlungsfeld: Beschaffung	**Maßnahmen-Nummer:** 11	**Maßnahmentyp:** Arbeitsprozessänderung	**Einführung der Maßnahme:** Kurzfristig	**Dauer der Maßnahme:** 2024 – 2025
Maßnahmen – Titel: Erstellung und Implementierung einer nachhaltigen IT-Richtlinie				
Ausgangslage: Es gibt keine nachhaltige IT-Richtlinie.				
Maßnahmenbeschreibung: Erstellung einer nachhaltigen IT-Richtlinie und Implementierung derselben.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Finanz- und Rechnungswesen, Zentrale Dienste				
Zielgruppe: Zuständige Mitarbeiter*innen Zentrale Dienste				
Handlungsschritte und Zeitplan: Erstellung der nachhaltigen IT-Richtlinie unter Einbindung der Mitarbeiter*innen Zentrale Dienste und Implementierung derselben.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Anteil nachhaltiger IT an der neu beschafften IT.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Erhöhte Beschaffungskosten für nachhaltige IT				
Finanzierungsansatz: Overhead-Kosten?				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: eingekaufte Güter und Dienstleistungen, Scope 3				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): gering			**THG-Einsparungen (t/a):** gering	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Erhöhte Beschaffungskosten für IT / gering				
Flankierende Maßnahmen: Einbeziehung der zuständigen Mitarbeiter*innen Zentrale Dienste				

Handlungsfeld: Beschaffung	**Maßnahmen-Nummer:** 12	**Maßnahmentyp:** Arbeitsprozessänderung	**Einführung der Maßnahme:** Kurz- bis mittelfristig	**Dauer der Maßnahme:** 2024 – 2035
Maßnahmen – Titel: Umstellung der zwei Kantinen (Stolzestraße und Georgstraße) des IN VIA Köln e.V. und der Großküche der IN VIA Köln gGmbH auf einen höheren Anteil regionaler & saisonaler & Bio-Lebensmittel.				
Ausgangslage: Es gibt keine Vorgabe über die Regionalität & Saisonalität & Bio-Eigenschaft der Lebensmittel. Ausnahme: Die Großküche ist Bio-zertifiziert.				
Maßnahmenbeschreibung: Erstellung von Vorgaben zu Regionalität & Saisonalität & Bio-Eigenschaft der Lebensmittel und Implementierung dessen.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand, Finanz- und Rechnungswesen				
Zielgruppe: Zuständige Mitarbeiter*innen in den Kantinen und der Großküche				
Handlungsschritte und Zeitplan: Erstellung der Vorgaben unter Einbindung der zuständigen Mitarbeiter*innen und Implementierung in den Kantinen und der Großküche.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Anteil regionaler & saisonaler & Bio-Lebensmittel an der Gesamtmenge der Lebensmittel				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Erhöhte Lebensmittelpreise				
Finanzierungsansatz: Overhead-Kosten?				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: eingekaufte Güter und Dienstleistungen, Scope 3				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): mittel			**THG-Einsparungen (t/a):** mittel	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: Erhöhte Lebensmittelpreise / mittel				
Flankierende Maßnahmen: Einbeziehung der zuständigen Mitarbeiter*innen der Kantinen und der Großküche				

Handlungsfeld: Bildung	**Maßnahmen-Nummer:** 13	**Maßnahmentyp:** Klimabildungsmaßnahme	**Einführung der Maßnahme:** Kurzfristig	**Dauer der Maßnahme:** regelmäßig
Maßnahmen – Titel: Klimaschutz-Workshops mit Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS				
Ausgangslage: Es wurden keine Klimaschutz-Workshops mit Mitarbeiter*innen und sehr wenig mit Schüler*innen im OGS durchgeführt.				
Maßnahmenbeschreibung: Entwicklung von Klimaschutz-Workshops für Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand				
Zielgruppe: Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS				
Handlungsschritte und Zeitplan: Entwicklung der Klimaschutz-Workshops und regelmäßige Durchführung.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Größere Klimabildung bei Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im drei- bis vierstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel + Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Ggf. mittelbar durch Veränderung des Verhaltens der Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS im privaten Bereich.				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine quantifizierbar			**THG-Einsparungen (t/a):** keine quantifizierbar	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: gering / keine quantifizierbar				
Flankierende Maßnahmen: Entwicklung und Weiterentwicklung der Workshops unter Einbeziehung der Mitarbeiter*innen und Schüler*innen im OGS.				

Handlungsfeld: Bildung	Maßnahmen-Nummer: 14	Maßnahmentyp: Klimabildungsmaßnahme	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: regelmäßig
Maßnahmen – Titel: Klimaschutz-Workshops mit Mitarbeiter*innen und Jugendlichen/Klient*innen				
Ausgangslage: Es wurden kaum Klimaschutz-Workshops mit Mitarbeiter*innen und Jugendlichen/Klient*innen durchgeführt.				
Maßnahmenbeschreibung: Entwicklung von Klimaschutz-Workshops für Mitarbeiter*innen und Jugendliche/Klient*innen.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand				
Zielgruppe: Mitarbeiter*innen und Jugendliche/Klient*innen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Entwicklung der Klimaschutz-Workshops und regelmäßige Durchführung.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Größere Klimabildung bei Mitarbeiter*innen und Jugendlichen/Klient*innen.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im drei- bis vierstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel + Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Ggf. mittelbar durch Veränderung des Verhaltens der Mitarbeiter*innen und Jugendlichen/Klient*innen im privaten Bereich				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine quantifizierbar			**THG-Einsparungen (t/a):** keine quantifizierbar	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: gering / keine quantifizierbar				
Flankierende Maßnahmen: Entwicklung und Weiterentwicklung der Workshops unter Einbeziehung der Mitarbeiter*innen und Jugendlichen/Klient*innen.				

Handlungsfeld: Bildung	**Maßnahmen-Nummer:** 15	**Maßnahmentyp:** Klimabildungsmaßnahme	**Einführung der Maßnahme:** Kurzfristig	**Dauer der Maßnahme:** regelmäßig
Maßnahmen – Titel: Klimaschutz-Workshops mit Ehrenamtlichen				
Ausgangslage: Es wurden keine Klimaschutz-Workshops mit Ehrenamtlichen durchgeführt.				
Maßnahmenbeschreibung: Entwicklung von Klimaschutz-Workshops für Ehrenamtliche.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand				
Zielgruppe: Ehrenamtliche				
Handlungsschritte und Zeitplan: Entwicklung der Klimaschutz-Workshops und regelmäßige Durchführung.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Größere Klimabildung bei Ehrenamtlichen.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Im drei- bis vierstelligen Bereich				
Finanzierungsansatz: Eigenmittel + Förderungen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Ggf. mittelbar durch Veränderung des Verhaltens der Ehrenamtlichen im privaten Bereich.				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine quantifizierbar			**THG-Einsparungen (t/a):** keine quantifizierbar	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: gering / keine quantifizierbar				
Flankierende Maßnahmen: Entwicklung und Weiterentwicklung der Workshops unter Einbeziehung der Ehrenamtlichen.				

Handlungsfeld: Multiplikation	Maßnahmen-Nummer: 16	Maßnahmentyp: Vernetzung	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: regelmäßig
Maßnahmen – Titel: Klimaschutz-Vernetzung mit anderen politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen				
Ausgangslage: Bisher kaum Vernetzung über den sozialen Bereich hinaus.				
Maßnahmenbeschreibung: Klimaschutz-Vernetzung mit anderen politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen durch aktive Ansprache und gemeinsame Aktionen.				
Initiator/Akteure: Stabsstelle Klimaschutz/Vorstand				
Zielgruppe: Andere politische und gesellschaftliche Akteur*innen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Identifizierung entsprechender Akteur*innen, Kontaktaufnahme, Vernetzung.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Vergrößerung des Netzwerkes für eine ökologisch-soziale Zukunft.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine				
Finanzierungsansatz: keine				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Ggf. mittelbar				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine quantifizierbar			**THG-Einsparungen (t/a):** keine quantifizierbar	
Investitionskosten / Energie-/THG-Einsparung: gering / keine quantifizierbar				
Flankierende Maßnahmen: Einbeziehung der Mitarbeiter*innen, Jugendlichen/Klient*innen, Schüler*innen im OGS, Ehrenamtlichen.				

8.2 Emissionsfaktoren

Anmerkung: Die Emissionsfaktoren wurden in den Fällen, in denen die jeweiligen Versorger Angaben zu diesen gemacht haben, übernommen. Wenn keine Angaben vorhanden waren, wurden allgemeine Emissionsfaktoren zu Grunde gelegt.

8.2.1 Scope 1

Erdgas

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kWh: 0,2008

Quelle: Abrechnung des Energieversorgers RheinEnergie

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kWh: 0,2173

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis Monitoring Verordnung 2021-2030 (DEHST 2021), UBA Climate Change 43/2022: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger: Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2021

Treibstoff Diesel

Emissionsfaktor in kg CO_2e/l: 3,04

Quelle: KlimAktiv-Rechner: ifeu 2022: TREMOD 6.23, Zeitbezug 2020

8.2.2 Scope 2

Strom

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kWh: 0,434

Quelle: Bundesstrommix nach UBA, https://www.umweltbundesamt.de/themen/co2-emissionen-pro-kilowattstunde-strom-stiegen-in

Fernwärme

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kWh: 0,238

Quelle: KlimAktiv-Berechnung 2021 auf Basis GEMIS 5.0 Zeitbezug 2015, dena 2016 Zeitbezug 2015, VDA 2019 Zeitbezug 2016, UBA-CC 71/2021 und anwenderspezifischer Emissionsfaktor für die Erzeugung

Nahwärme

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kWh: 0,2855

Quelle: Abrechnung des Energieversorgers RheinEnergie

8.2.3 Scope 3

Papier Frischfaser 80g

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kg: 1,33

Quelle: KlimAktiv eigene Berechnungen, Basis ifeu 2012: Ecoinvent 2.2

Kantine

Emissionsfaktor in kg CO_2e/Mahlzeit: 1,69

Quelle: KlimAktiv-Berechnung 2022 auf Basis Durchschnitttonnage des deutschen Bürgers (KlimAktiv CO2-Rechner für Privatpersonen) IFEU 2022, relative Gewichtung Ifeu 2022

IT

Emissionsfaktor in kg CO_2e/Stück: 311

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis Öko-Institut: Digitaler CO2-Fußabdruck Juli 2020

Trinkwasser

Emissionsfaktor in kg CO_2e/m^3: 0,336

Quelle: KlimAktiv-Berechnung 2018 auf Basis GEMIS 4.9, Pumpenergiebedarf Zeitbezug 2011, Pumpstrom 2016

Abwasser

Emissionsfaktor in kg CO_2e/m^3: 0,433

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis IFEU: Trinkwasserversorgung wird nicht betrachtet. Abwasseraufbereitung, gereinigt, in Abwasserreinigungsanlage Gr.Kl. 2

Abfall

Papier

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kg: 0,0214

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis DEFRA 2022 - Waste disposal - Paper and board: mixed - closed loop

Verpackungen

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kg: 0,0214

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis DEFRA 2022 - Waste disposal - Plastics: average plastics - closed loop

Biomüll

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kg: 0,0076

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis DEFRA 2022 - Waste disposal - Organic: mixed food and garden waste – composting

Nassmüllentsorgung Biogasanlage

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kg: 0

Restmüll

Emissionsfaktor in kg CO_2e/kg: 0,3667

Quelle: Öko-Institut Gemis 5.0: MVA-Hausmüll

Mobilität

DB

Emissionsfaktor in kg CO_2e/km: 0,031

Quelle: Umweltbundesamt, TREMOD 6.51

ÖPNV

Emissionsfaktor in kg CO_2e/km: 0,092

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis ifeu 2022: TREMOD 6.23, Zeitbezug 2020

Privat-PKW

Emissionsfaktor in kg CO_2e/km: 0,213

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis ifeu 2022: TREMOD 6.23, Zeitbezug 2020 unterjährige Aktualisierung (03.2023)

Transporter

Emissionsfaktor in kg CO_2e/km: 0,213

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis ifeu 2022: TREMOD 6.23, Zeitbezug 2020 unterjährige Aktualisierung (03.2023)

Bus

Emissionsfaktor in kg CO_2e/km: 0,035

Quelle: KlimAktiv-Rechner auf Basis ifeu 2021: TREMOD 6.21, Zeitbezug 2020

Flugzeug

Emissionsfaktor in kg CO_2e/km: 0,238

Quelle: Umweltbundesamt, TREMOD 6.51

8.3 Öffentlichkeitsarbeit

8.3.1 Eigene Homepages

- IN VIA Köln e.V.: https://www.invia-koeln.de/ueber-uns/Klimaschutz/

- IN VIA Köln gGmbH: https://www.invia-essenfuerkinder.de/klimaschutz/

8.3.2 Pressemitteilungen

- Köln, 26.04.2023: „IN VIA Köln setzt ein Zeichen für Klimaschutz: Klimaneutralität bis 2030"

https://www.invia-koeln.de/export/sites/in-via/.galleries/dokumente/IN-VIA-Presseinformation-_26_04_2023_Ambitioniertes-Ziel_IN-VIA-Koeln-wird-klimaneutral-bis-2030.pdf

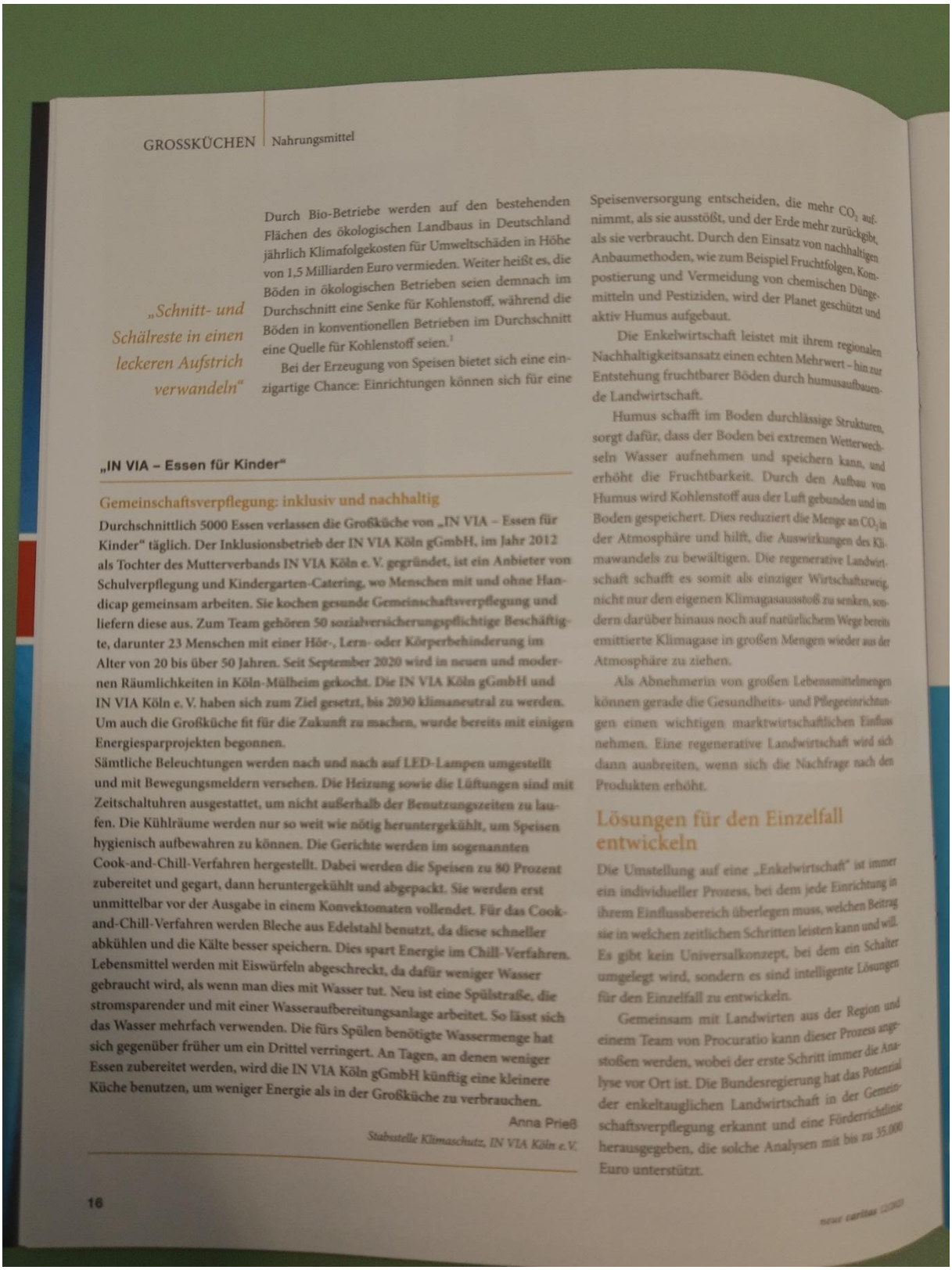
- Köln, 13.06.2024: „IN VIA Köln legt erste Treibhausgasbilanz vor – Klimaschutz als soziale Verantwortung"

https://www.invia-koeln.de/export/sites/in-via/.galleries/dokumente/IN-VIA-Presseinformation_-13_06_24_Klimaschutz-als-soziale-Verantwortung-.pdf

- Köln, geplante Veröffentlichung im April 2025: „IN VIA Köln stellt Klimaschutzkonzept vor – Fahrplan in eine ökologische und soziale Zukunft“

8.3.3 Publikationen

- neue caritas, 124. Jahrgang, Heft 12, 04.07.2023: „IN VIA – Essen für Kinder – Gemeinschaftsverpflegung: inklusiv und nachhaltig“



„Schnitt- und Schälreste in einen leckeren Aufstrich verwandeln"

Durch Bio-Betriebe werden auf den bestehenden Flächen des ökologischen Landbaus in Deutschland jährlich Klimafolgekosten für Umweltschäden in Höhe von 1,5 Milliarden Euro vermieden. Weiter heißt es, die Böden in ökologischen Betrieben seien demnach im Durchschnitt eine Senke für Kohlenstoff, während die Böden in konventionellen Betrieben im Durchschnitt eine Quelle für Kohlenstoff seien.[1]

Bei der Erzeugung von Speisen bietet sich eine einzigartige Chance: Einrichtungen können sich für eine Speisenversorgung entscheiden, die mehr CO_2 aufnimmt, als sie ausstößt, und der Erde mehr zurückgibt, als sie verbraucht. Durch den Einsatz von nachhaltigen Anbaumethoden, wie zum Beispiel Fruchtfolgen, Kompostierung und Vermeidung von chemischen Düngemitteln und Pestiziden, wird der Planet geschützt und aktiv Humus aufgebaut.

Die Enkelwirtschaft leistet mit ihrem regionalen Nachhaltigkeitsansatz einen echten Mehrwert – hin zur Entstehung fruchtbarer Böden durch humusaufbauende Landwirtschaft.

Humus schafft im Boden durchlässige Strukturen, sorgt dafür, dass der Boden bei extremen Wetterwechseln Wasser aufnehmen und speichern kann, und erhöht die Fruchtbarkeit. Durch den Aufbau von Humus wird Kohlenstoff aus der Luft gebunden und im Boden gespeichert. Dies reduziert die Menge an CO_2 in der Atmosphäre und hilft, die Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen. Die regenerative Landwirtschaft schafft es somit als einziger Wirtschaftszweig, nicht nur den eigenen Klimagasausstoß zu senken, sondern darüber hinaus noch auf natürlichem Wege bereits emittierte Klimagase in großen Mengen wieder aus der Atmosphäre zu ziehen.

Als Abnehmerin von großen Lebensmittelmengen können gerade die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen einen wichtigen marktwirtschaftlichen Einfluss nehmen. Eine regenerative Landwirtschaft wird sich dann ausbreiten, wenn sich die Nachfrage nach den Produkten erhöht.

Lösungen für den Einzelfall entwickeln

Die Umstellung auf eine „Enkelwirtschaft" ist immer ein individueller Prozess, bei dem jede Einrichtung in ihrem Einflussbereich überlegen muss, welchen Beitrag sie in welchen zeitlichen Schritten leisten kann und will. Es gibt kein Universalkonzept, bei dem ein Schalter umgelegt wird, sondern es sind intelligente Lösungen für den Einzelfall zu entwickeln.

Gemeinsam mit Landwirten aus der Region und einem Team von Procuratio kann dieser Prozess angestoßen werden, wobei der erste Schritt immer die Analyse vor Ort ist. Die Bundesregierung hat das Potenzial der enkeltauglichen Landwirtschaft in der Gemeinschaftsverpflegung erkannt und eine Förderrichtlinie herausgegeben, die solche Analysen mit bis zu 35.000 Euro unterstützt.

„IN VIA – Essen für Kinder"

Gemeinschaftsverpflegung: inklusiv und nachhaltig

Durchschnittlich 5000 Essen verlassen die Großküche von „IN VIA – Essen für Kinder" täglich. Der Inklusionsbetrieb der IN VIA Köln gGmbH, im Jahr 2012 als Tochter des Mutterverbands IN VIA Köln e. V. gegründet, ist ein Anbieter von Schulverpflegung und Kindergarten-Catering, wo Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam arbeiten. Sie kochen gesunde Gemeinschaftsverpflegung und liefern diese aus. Zum Team gehören 50 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, darunter 23 Menschen mit einer Hör-, Lern- oder Körperbehinderung im Alter von 20 bis über 50 Jahren. Seit September 2020 wird in neuen und modernen Räumlichkeiten in Köln-Mülheim gekocht. Die IN VIA Köln gGmbH und IN VIA Köln e. V. haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Um auch die Großküche fit für die Zukunft zu machen, wurde bereits mit einigen Energiesparprojekten begonnen.

Sämtliche Beleuchtungen werden nach und nach auf LED-Lampen umgestellt und mit Bewegungsmeldern versehen. Die Heizung sowie die Lüftungen sind mit Zeitschaltuhren ausgestattet, um nicht außerhalb der Benutzungszeiten zu laufen. Die Kühlräume werden nur so weit wie nötig heruntergekühlt, um Speisen hygienisch aufbewahren zu können. Die Gerichte werden im sogenannten Cook-and-Chill-Verfahren hergestellt. Dabei werden die Speisen zu 80 Prozent zubereitet und gegart, dann heruntergekühlt und abgepackt. Sie werden erst unmittelbar vor der Ausgabe in einem Konvektomaten vollendet. Für das Cook-and-Chill-Verfahren werden Bleche aus Edelstahl benutzt, da diese schneller abkühlen und die Kälte besser speichern. Dies spart Energie im Chill-Verfahren. Lebensmittel werden mit Eiswürfeln abgeschreckt, da dafür weniger Wasser gebraucht wird, als wenn man dies mit Wasser tut. Neu ist eine Spülstraße, die stromsparender und mit einer Wasseraufbereitungsanlage arbeitet. So lässt sich das Wasser mehrfach verwenden. Die fürs Spülen benötigte Wassermenge hat sich gegenüber früher um ein Drittel verringert. An Tagen, an denen weniger Essen zubereitet werden, wird die IN VIA Köln gGmbH künftig eine kleinere Küche benutzen, um weniger Energie als in der Großküche zu verbrauchen.

Anna Prieß
Stabsstelle Klimaschutz, IN VIA Köln e. V.

- neue caritas, 125. Jahrgang, Heft 13, 16.07.2024: „IN VIA Köln wird grün – Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030“

IN VIA Köln wird grün

Deutschlands größter IN VIA-Verband hat im vergangenen Jahr eine Stabsstelle Klimaschutz eingerichtet. Damit will er das Ziel vorantreiben, bis 2030 klimaneutral zu sein. Derzeit erarbeitet er ein Konzept mit einem Maßnahmenkatalog zur Treibhausgasreduzierung.

Text **Anna Prieß**

IN VIA entstammt dem Lateinischen und bedeutet „auf dem Weg". Der Name ist Programm: IN VIA Köln unterstützt seit 125 Jahren Menschen dabei, ihren Weg zu gehen – und schlägt nun auch als Verband neue, teils unbekannte Wege in Richtung Klimaneutralität ein.

Seit dem Frühjahr 2023 hat IN VIA Köln eigens eine Stabsstelle Klimaschutz eingerichtet.[1] Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes auch für Sozialverbände. IN VIA Köln übernimmt mit diesem Schritt eine Vorreiterrolle und möchte andere Organisationen ermutigen, ähnliche Schritte zu unternehmen.

Neben praktischen Fragen wie „Wie versorgen wir unsere Gebäude in Zukunft nachhaltig mit Strom und Wärme? Wie sieht eine zukunftsfähige Mobilität aus? Welche Anpassungsmaßnahmen müssen wir vornehmen, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen zu schützen?" wird Klimaschutz immer mehr zu einer Frage der Gerechtigkeit. In Armut lebende Menschen sowohl im Globalen Süden wie im Globalen Norden sind bereits heute deutlich stärker von den Folgen der Klimakrise betroffen als wohlhabende. Zugleich tragen arme Menschen jedoch um ein Vielfaches weniger zur Klimakrise bei.

Von der Treibhausgasbilanz zum Maßnahmenkatalog

Zunächst errechnete der Verband mit Hilfe des „Klimaktiv-Branchenrechners" seine Treibhausgasbilanz. Auf dieser Basis ist er nun dabei, über den Sommer 2024 mit externer Hilfe ein Klimaschutzkonzept mit Maßnahmenkatalog zur Treibhausgasreduzierung zu entwickeln. Dieser soll Schritte zur Treibhausgasreduzierung insbesondere bei Strom, Wärme und Mobilität enthalten.

Ressourcen sparen und Heizung digital steuern

Schon kleine Verhaltensänderungen können viel bewirken: So hängt nun zum Beispiel in allen Sanitärräumen ein Hinweis, sparsam mit Papierhandtüchern umzugehen. Gleichzeitig investiert der Verband viel in bauliche Maßnahmen: Zunächst ließ er die Heizung in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle und des Mädchenwohnheims modernisieren. Ergänzend dazu wurde in der Geschäftsstelle eine intelligente Heizungssteuerung installiert. Diese vermeidet durch ein automatisches Absenken der Temperatur zu Nacht-, Wochenend- und Betriebsferienzeiten nicht notwendiges Heizen.

Strom vom eigenen Dach und Elektroautos

Weiterhin ist eine große Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der verbandseigenen Großküche geplant. Bereits jetzt wird möglichst energiesparend gekocht, so dass zum Beispiel Speisen, bevor sie in die Schnellkühler gehen, in einem Eisbad abgekühlt werden. Nach Fertigstellung der Photovoltaik-Anlage kann dann zusätzlich ein Teil des Stroms direkt vom eigenen Dach kommen.

Auch im Mobilitätsbereich geht IN VIA Köln neue Wege: So beschaffte man zwei kleine E-Autos, mit denen die Mitarbeiter:innen ihre Klient:innen klimaschonender aufsuchen können.

Ideen für weitere Maßnahmen – wie weitere Photovoltaik-Anlagen auch auf den anderen Eigentumsgebäuden, der Austausch einer Gasheizung durch eine Wärmepumpe, Fassadenbegrünung und das Aufstellen von Wasserspendern – gibt es viele. Wie die Umsetzung gelingen kann, will der Verband in den nächsten Monaten prüfen. Mehr zu den vielfältigen Maßnahmen findet sich auch im Netz unter:
www.invia-koeln.de/ueber-uns/Klimaschutz
www.invia-essenfuerkinder.de/klimaschutz

Anmerkung

1. Die Stabsstelle Klimaschutz wird durch eine Förderung über die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über einen Zeitraum von zwei Jahren finanziert. Kontakt: Anna Prieß, Tel. 02 21/47 28-6 27.

Anna Prieß
Stabsstelle Klimaschutz,
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln
E-Mail: anna.priess@invia-koeln.de

8.3.4 Vorträge

- 18.06.2024, Online-Fachtagung von IN VIA Deutschland: Klimaschutz und Nachhaltigkeit – Handlungsanforderungen in der Jugendsozialarbeit, Vortrag: „Klimaschutz bei IN VIA Köln“

8.3.5 „KlimaNews“ für alle Mitarbeiter*innen von IN VIA Köln

Datum	Redaktionsplan
23.05.2023	Start „IN VIA Köln klimaneutral 2030“ und Umfrage „5 Klimafragen“
06.06.2023	Mülltrennsysteme in der Geschäftsstelle eingeführt
20.06.2023	Vorstellung „Stabsstelle Klimaschutz“
04.07.2023	Checkliste Energiesparen am Arbeitsplatz: auch Arbeitsplätze wollen Ferien machen
18.07.2023	Einladung zur Kleidertausch-Party IN VIA Köln
01.08.2023	Vorstellung Radstation IN VIA Köln
15.08.2023	Intelligente Heizungssteuerung in der Geschäftsstelle implementiert
12.09.2023	Demo-Aufruf Fridays for Future
28.09.2023	Was passiert eigentlich, wenn wir nicht handeln?
10.10.2023	Es wird Winter – Energiespartipps Heizung
07.11.2023	Auswertung der Umfrage „5 Klimafragen“ vom Mai
21.11.2023	Laudate Deum – Papst Franziskus und die Sorge um das gemeinsame Haus
30.11.2023	COP28 und ökologische Weihnachten
05.12.2023	Medien zum Thema „Klima und Klimakrise“
03.01.2024	Guter Start ins neue Jahr mit Veganuary – mach mit für Dein Wohlbefinden und das der Tiere sowie für die Gesundheit der Erde!
25.01.2024	Jüdischer Feiertag Tu BiSchwat - »Neujahr der Bäume«
13.02.2024	Klimafasten
12.03.2024	Klimaschutz-Jenny: Was hat Klimaschutz mit sozialer Verantwortung (für den globalen Süden, aber auch hier im globalen Norden) zu tun?
09.04.2024	Unsere Klimaschutzaktivitäten: jetzt online!
23.04.2024	Mach mit beim Tag der Klimademokratie am 27.04.2024
07.05.2024	Klimakrise als Fluchtursache
21.05.2024	FFF-Klimawahldemo 31.05. in Köln
11.06.2024	Klimaschutz juristisch: Klimabeschluss BVerfG / KlimaSeniorinnen EGMR / Gutachten Internationaler Seegerichtshof / Wale als juristische Personen in Neuseeland
02.07.2024	Gute Nachrichten vom Planeten – jetzt in der ARD-Mediathek schauen
23.07.2024	UN-Umfrage zu Klimawandel: Weltweite Mehrheit fordert verstärkten Klimaschutz
16.08.2024	Jetzt Mitmachen bei Sammelklage für besseren Klimaschutz!
04.09.2024	Jetzt Europäisches Bürgerbegehren zu sozial gerechter Klimaschutzfinanzierung unterstützen!
18.09.2024	Klima-Taler-App
08.10.2024	In welcher Welt wollen wir leben?
03.12.2024	Geschenk-Idee Mitgliedschaft in Kölner Klima-Genossenschaft heuteStadtmorgen
14.01.2025	Thinking out of the box: Das Positivbeispiel Bhutan
07.02.2025	Aufruf zu Klimastreik BTW: 14.02. 16 Uhr Köln Heumarkt
12.02.2025	Essen ist politisch - Einfluss der Landwirtschaft auf das Klima/die Umwelt
11.03.2025	Tropisches Rheinland: So heiß könnte es künftig werden
08.04.2025	Biodiversität für jeden Balkon

8.3.6 Social-Media-Beiträge

Datum	Redaktionsplan
22.03.2024	Weltwassertag
22.04.2024	Tag der Erde
24.04.2024	Tag gegen Lärm
25.04.2024	Tag des Baumes
26.04.2024	Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl
02.05.2024	Earth Overshoot Day Deutschland
22.05.2024	Internationaler Tag zum Erhalt der Artenvielfalt
29.05.2024	Lerne-wie-kompostieren-geht-Tag
04.06.2024	Schafskälte
27.06.2024	Siebenschläfer
03.07.2024	Internationaler Plastiktütenfreier Tag
09.07.2024	THG-Bilanz von IN VIA Köln e.V.
26.07.2024	Welttag des Tofu
01.08.2024	Global Earth Overshoot Day
05.-09.08.2024	Wir gestalten den Garten der Religionen insektenfreundlicher-Woche
19.08.2024	Internationaler Tag des Orang-Utans
22.08.2024	Weltpflanzenmilchtag
05.09.2024	Europäisches Bürgerbegehren zu sozial gerechter Klimaschutz-finanzierung unterstützen!
13.09.2024	Tag der Tropenwälder
19.09.2024	Aufruf zu Globalem Klimastreik FFF
01.10.2024	Beginn Heizperiode – Sparsam Heizen für den Geldbeutel und die Erde
19.10.2024	Internationaler Tag der Reparatur
23.10.2024	Die Ernährungspyramide – eine leckere und gesunde Ernährungshilfe
01.11.2024	Weltvegantag
04.11.2024	Fahrradumfrage des ADFC
11.11.2024	Beginn COP29 in Aserbaidschan
26.11.2024	Welttag des nachhaltigen Verkehrswesens
02.12.2024	HeuteStadtMorgen Genossenschaftsanteil
16.12.2024	Ökologische Weihnachten feiern
06.01.2025	Guter Start ins Neue Jahr – Klimaschutzmaßnahmen bei IN VIA Köln
31.01.2025	Iss-Rosenkohl-Tag
02.02.2025	Dicker-Pulli-Tag
15.02.2025	Tag des Regenwurms
07.03.2025	Tag der Mülltrennung
23.03.2025	Earth Hour
03.04.2025	Welttag der Wassertiere
22.04.2025	International Mother Earth Day
25.04.2025	Welttag des Baumes